

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach-Nr. 7465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 668-68.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfach-Nr. 7465.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 6.— monatlich, M. 18.— vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Tagblätter und alle
Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Strafsachen haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Wichtigste Ereignisse: Ortliche Ereignisse M. 1.50, auswärtige Ereignisse M. 2.20, örtliche Meldungen M. 6.—
auswärtige Meldungen M. 8.— für die empfindliche Kolonien oder deren Raum. — Bei wochen-
weiser Aufnahme einzelner Ereignisse, entsprechender Nachzahlung. — Schluss der Ausgaben-
nahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
verpflichteten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Hofstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Sonntag, 20. November 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 529. • 69. Jahrgang.

Rechte Totenfeier.

Von Dietrich Graue, Pfarrer an der Marienkirche in Berlin.

Auch Tage wie neulich Bußtag und heute Toten-
sonntag können unserem durch den Krieg geschwächten
Volke zu Kraftquellen werden, wenn wir richtig mit
ihnen umgehen. In Wirklichkeit freilich sind viele von
uns noch merkwürdig ratlos. Sie fühlen wohl die
steigende religiöse Welle und lassen sich von ihr tragen.
Aber nun meinen diese neuen Frommen, die Religion
sei vor allem dazu da, uns über unser Unglück und
heute über den Tod unserer Lieben und unser eigenes
Todesgeschick zu trösten. Daraufhin durchmustern sie
ihre Lehren, zu diesem Zwecke unterwerfen sie sich
ihren Gebräuchen, um doch nur die Erfahrung zu
machen, daß man so billig Trost nicht erlangen kann.
Dieser eilig errastete Trost hat den Wurm des Zweifels
in sich. Deshalb hoffen andere, in der jetzt Mode ge-
wordenen Anthroposophie besser auf ihre Rechnung zu
kommen, in dieser wunderlichen Mischung asiatischer
mit europäischen Wahrheiten, protestantischer An-
weisungen mit den geistlichen Exorzisten katholischer
Orden, journalistischer Einfälle mit prophetischen Ge-
bärden und Ansprüchen. Aber die innere Verfassung
derer, die sich dafür gewinnen lassen, ist nicht Trost
und Seelenfrieden, sondern Konfusion. Größere
Naturen gar laufen zu Wahrsagerinnen oder lassen
sich von geschäftstüchtigen Geistesbeschwörern um-
nebeln. Sie wännen, daß man Tote aus ihrem heili-
gen Frieden herausholen könne und dürfe, bloß um
seine lüsterne Reugier zu befriedigen und seine er-
bärmliche Angst vor dem Tode zu mindern. Der große
Haufe endlich laßt über dies alles. In der Stimmung
des Bantrotteurs sucht er in der Häufung sinnlicher
Genüsse Vergessen und Genüge: „Lasset uns essen und
trinken, denn morgen sind wir tot.“ Müßen wir nicht
angehts so vieler feilscher Ratlosigkeit und stillosen
Rohheit, die wir in Deutschland finden und nicht ab-
leugnen können, mit Drest in Goethes „Iphigenie“
sprechen: „Es ist der Weg des Todes, den wir treten.“
Mit jedem Schritt wird meine Seele stiller.“ Trifft
nicht die Totenfeier unser ganzes Volk als ein sterben-
des, untergehendes?

Aber wir Deutschen dürfen einfach nicht auf den
Weg des Todes geraten, sondern schulden es Gott und
uns, uns aus Unglück, Trauer und Kummernissen
herauszuarbeiten. Viel wichtiger, als sich in sanft
plätschernden Gefühlen trösten zu lassen, ist auch am
Totensonntage, daß wir zur Pflichterfüllung
uns getrieben wissen.

Als nach den Freiheitskriegen die Totenfeier bei
uns Sitten wurde, galt sie dem Andenken der Söhne
des Volkes, die für Deutschlands Zukunft gestorben
waren. So auch heute noch sollen wir, am Toten-
sonntag erst einmal das Nächliegende tun und unserer
Toten gedenken: Seele, vergh nicht die
Toten! Mag das noch so sehr schmerzen, mögen
schon verheilte Wunden wieder aufbrechen, mag Be-
gegnung uns viel tröstlicher vorkommen — Erinnern
bleibt heute unsere erste Pflicht. Sonst geht uns und
unserem Volke der Gewinn des Lebens verloren.
Konrad Ferdinand Meyer hat das im „Chor der
Toten“ ausgeprochen:

Wir Toten, wir Toten sind größere Heere
Als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meere!
Wir pflügen das Land mit geduldigen Laten,
Ihr schwinget die Sichel und schneidet die Saaten,
Und was wir vollendet und was wir begonnen,
Das fällt noch dort oben die rauschenden Bronnen,
Und was wir an gültigen Sätzen gefunden,
Dran bleibt aller irdische Wandel gebunden.

Wie sollen unsere Toten uns liebend segnen können,
wenn wir ihrer nicht gedenken? Alles wirkliche
Leben, das wir zu gestalten bemüht sind, erschöpft sich
nie im Persönlichen und Augenblicklichen, sondern ist
an das gebunden, was vom Vergangenen lebendig in
uns zurückbleibt. Kein noch so haktiger Selbständig-
keitsdrang kann dies Gesetz des kulturellen Wachstums
umwerfen. Der Tod übertrug unsere Toten mit ver-
flüchtigtem Licht, ließ das Richtige, das auch in ihrem
Leben war, versinken, das Wertvolle aber sich be-
haupten. Wir sollen es treu hüten wie ein redlicher
Kaufmann, der auf den alten guten Ruf der von den
Vätern ererbten Firma hält. So kommt Kraft in
unser und unseres Volkes Wirken! Und wie könnten
wir je der vielen, vielen Treuen vergessen, die in die-
sem unseligen Kriege ihr Leben dahingaben? Ihr
kämpfendes Heldentum soll sich in unserem Innern in
alle Tugenden des Friedens wandeln, das Schwert zur
Sichel! Wir danken ihnen nicht nur das Äußere, daß
unser Heimatboden nicht zum Kriegsschauplatz wurde,
sondern die beispiellose Energie und Spannkraft
ihrer Seelen ist ein Schatz, der für Deutschlands Zu-
kunft noch unverbraucht bereit liegt.

Neben diese erste Pflicht, sehnsüchtig unsere Toten
zu ruhen und sie liebend festzuhalten, tritt eine zweite,
nicht minder einfache und selbstverständliche. Der
brave Gellert hat sie nicht gerade schön, aber doch
treffend in die Worte gefaßt: Lebe, wie du, wenn du
stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben! Die meisten
unserer lieben Toten sterben nicht gern, sie wären
gern noch bei uns geblieben. Aber von dem, der die
Sterne und Geschicke lenkt und das Leben des endlichen
Menschen, der seiner achtet, mit dem Rhythmus der
Unendlichkeit erfüllt, wird ihnen das Opfer des Ster-
bens auferlegt: Sterbend machen einzelne und Gene-
rationen einander Platz. Dies Opfer verleihe seinen
göttlichen Sinn und seine geschichtliche Bedeutung,
wenn wir uns seiner unwert zeigten. Wir sollen auf
unserer Stelle, solange sie uns noch gehört, schöpferisch
wirken. Arbeitend, produktiv Neues aus uns heraus-
legend, sollen wir mit freudiger Gewissenhaftigkeit da-
für sorgen, daß in der Kette der aufeinander folgen-
den Geschlechter nicht gerade dort eine Lücke eintritt,
wo auf uns gerechnet ist. Jedes solche Natuum ge-
fährdet die Gesundheit der Gegenwart und die An-
sichten der Zukunft. Hätten sich in unserem Volke
nicht jederzeit wenigstens einzelne gefunden, die
Höchste leisteten, während die Masse der vielen ver-
sagte, so dürften wir weder von einer deutschen Ge-
schichte der Vergangenheit sprechen noch eine künftige
erhoffen.

Der Totensonntag enthüllt, wie sehr alles Äußere,
Politische, Wirtschaftliche auf Innerem, Seelischem,
Religiös-Moralischem beruht; er zeigt auch deutlich,
daß die Grundfläche wahrer Religiosität im Gegensatz
zu der Geheimnistuerei der Theosophie, Anthropo-
sophie und verwandter Erscheinungen immer höchst
einfach sind. Wir brauchen bloß auf die Selbstsucht
zu verzichten, schnell uns trösten zu lassen, statt un-
serer Toten mit tausend Schmerzen liebend zu geden-
ken, und uns zur Arbeit auf unserem Plage zu ent-
schließen, so verlieren sich im Antlitz des deutschen
Volkes die hippokratischen Züge des Sterbenden. Der
einzelne aber erlangt gerade auf diesem Wege, was
er sonst nur zweifelnd hätte finden können: Wirk-
lichen Trost im Leid und starken Mut zum Leben.
Alle guten Geister werden in ihm lebendig. Ihn er-
füllt tiefer Dank gegen Gott für alles, was er hatte,
als seine Toten noch lebten, und er wird zufrieden
mit dem, was ihm doch noch blieb, seit sie von ihm
gingen. Das ist rechte Totenfeier!

Protest der Betriebsräte der Deutschen Werke.

Br. Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Gestern
verammelten sich die Betriebsräte der Deutschen Werke, um
zu den Ententemachungen Stellung zu nehmen. Es wurde
eine Entschliessung gefaßt, in der mit großem Nach-
druck gegen die Forderungen der internationalen Militär-
kommission Protest erhoben wird. Dabei wurde erklärt,
die Betriebe der Deutschen Werke würden etwaige Verluste,
die für Rüstungszwecke gemacht werden sollten, mit allen
ihnen zu Gebote stehenden Mitteln verbüßen. Mit der
gleichen Entschiedenheit wenden sich die Betriebsräte gegen
die Restrukturierungen, die dazu angetan sind, die nur auf Fried-
ensarbeit eingestellten Betriebe lahmzulegen.

Die sächsische Regierung gegen das Industrieangebot.

Br. Dresden, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die sächsische
Regierung hat ihren Vertreter im Reichswirtschaftsrat be-
auftragt, gegen das Angebot der Industrie in der Sache
der Kredithilfe Stellung zu nehmen.

Die Untersuchung gegen Dr. Hermes.

Br. Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die
Untersuchung gegen Minister Dr. Hermes scheint sich
endlich ihrem Ende zu nähern, nachdem der
Berichterhalter, der Unabhängige Dr. Herx, auf An-
frage des Vorsitzenden, des Demokraten Dr. Fischer,
erklärt hat, daß weitere Beweisanträge nicht zu er-
warten seien. Es wurde beschlossen, den Bericht des
Reichsfinanz- und Reichsjustizministers über die An-
gelegenheit, der dem Kabinett vorgelegen hat und dem
Hauptausschusse des Reichstages auszugeweiht mitge-
teilt worden ist, im Original zu verlangen.

Um den Achtfundontag.

Dr. Berlin, 19. Nov. (Drahtbericht.) Der sozial-
politische Ausschuss im vorläufigen Reichswirtschafts-
rat beschäftigte sich mit dem Entwurf eines Gesetzes für die
Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter, der
die 48stündige Arbeitswoche vorsieht. Die Arbeitgeber lehnen
die gesetzliche Bestimmung des achtstündigen Arbeitstages,
abweichend von ihrer bisherigen Stellungnahme, ab. Sie
betürchten davon eine Schädigung der wirtschaftlichen Lage
und halten das Washingtoner Übereinkommen nicht für ge-
eignet, als Grundlage des Arbeitszeitgesetzes zu dienen. Die
Arbeitnehmer stimmen mit den Arbeitgebern in der Ansicht
überein, daß auf die wirtschaftlichen Notwendigkeiten die
weitgehendste Rücksicht genommen werden müsse. Der Ach-
tundontag sei aber keine Schädigung der Wirtschaft. Von
Rechtschaffenheit wurde ein Gesetzesentwurf für die An-
nahme in baldige Aussicht gestellt, dessen Ausarbeitung
nach dem Wunsch des Ausschusses so beschleunigt werden soll,
daß er bei der Beratung des gegenwärtigen Entwurfes noch
verwendet werden kann.

95 Milliarden Mark Steuern.

Im Friedensvertrag von Versailles ist bekanntlich die
Forderung aufgestellt und von uns unterschrieben worden,
daß die steuerliche Belastung in Deutschland pro Kopf nicht
geringer sein darf als in irgendeinem der siegreichen
Entente-Länder. Wenn man in Paris und London jetzt die
Mittelungen liest, die am Freitag im Reichstagsauschuss
für Steuerfragen von einem Regierungsvorsteher gemacht
worden sind, wird man sich davon überzeugen, daß die
deutsche Regierung bemüht ist, auch in dieser Hinsicht die ein-
mal übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Unter Be-
rücksichtigung der neuen Steuerentwürfe der Regierung würde
demnach die Gesamtsumme der Steuern rund 95 Milliarden
Mark pro Jahr betragen, das sind pro Kopf der Bevölke-
rung 1583,80 M. Besonders interessant ist hierbei die Ver-
teilung der direkten und der indirekten Steuern. Die künf-
tige Belastung des Besitzes würde nach den Regierungsvor-
lagen rund 52½ Milliarden Mark = 51,5 Prozent der Ge-
samtbelastung betragen, die indirekte Besteuerung etwa
48,9 Prozent, wobei als Verbrauchsbelastung durch Besteue-
rung entbehrlicher Genussmittel 6,8 Prozent (7 Milliarden),
durch Besteuerung des übrigen Verbrauchs etwa 42,1 Prozent
(43 Milliarden) berechnet sind. Da dem Reichstagsauschuss
zu seinen Beratungen Tabellen über die Einkommenssteuer
in Deutschland, Frankreich, England und den Vereinigten
Staaten vorlagen, waren interessante Vergleiche möglich
über die verschiedene steuerliche Belastung in diesen Län-
dern. Diese Vergleiche ergeben, daß die steuerliche Be-
lastung in England und Frankreich unergleichlich geringer
ist als in Deutschland, besonders hinsichtlich der Besitzbe-
lastung, auch gegenüber der gesunkenen inneren Kaufkraft des
Geldes. Freilich ist auch schon in Versailles anerkannt wor-
den, daß eine höhere Belastung des Besitzes in Deutschland
kaum möglich sein werde, da sie schon bis an die Grenze des
Ermöglichen gehe. Dagegen wurde eine höhere Be-
lastung des Verbrauchs gefordert. Wenn auch keine
Aussicht vorhanden ist, daß wir angesichts der schwankenden
haltung der Mark den Reichshaushalt balancieren und
unser Reparationsverpflichtungen erfüllen können, so müssen
wir doch auch hier unseren guten Willen zeigen und bis
zur äußersten Grenze unserer Leistungsfähigkeit gehen. Nur
so können wir der Entente den einwandfreien Beweis dafür
erbringen, daß die Erfüllung des Ultimatums ein Ding der
Unmöglichkeit ist.

Das neue Steuerbudget.

Br. Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichs-
auschuss für Steuerfragen begann gestern die General-
debatte über die geplanten Steuerentwürfe der Reichs-
regierung. Reichsminister Dr. Wirth erklärte, im Laufe
der nächsten Woche dem Ausschuss die gewünschten infor-
matorischen Auskünfte abgeben zu wollen. Ministerialdirektor
Dr. Popitz gab Erläuterungen zu den zahlreichen tabellarisch
übersichtlichen, die den Abgeordneten von der Regierung
überreicht worden waren. Eine Übersicht über die Steuer-
belastung in Deutschland unter Berücksichtigung der neuen
Gesetzesentwürfe zeigt die Einnahmen an Reichsteuern nach
dem Entwurf zum Haushalt der allgemeinen Finanzver-
waltung für das Jahr 1922. Folgende Steuern kommen in
Betracht:

- Einkommensteuer 23 Milliarden.
 - Körperschaftsteuer 4 Milliarden.
 - Kapitalertragssteuer 1,53 Milliarden.
 - Reichsnotensteuer 8 Milliarden.
 - Einkommensteuer 20 Milliarden.
 - Erbsteuer 700 Millionen.
 - Umsatzsteuer (ohne Luxusabgabensteuer) 24 Milliarden.
 - Luxusabgabensteuer 500 Millionen.
 - Grundwerbsteuer 550 Millionen.
 - Kapitalverkehrssteuer:
 - a) Gesellschaftsteuer 1 067 350 000.
 - b) Wertpapiersteuer 117 850 000.
 - c) Börsenumsatzsteuer 1 075 300 000.
 - d) Aufsichtsratssteuer 50 300 000.
 - e) Gewerbeschaffungssteuer 50 000 000.
 - Kraftfahrzeugsteuer 125 Millionen.
 - Versicherungssteuer 330 Millionen.
 - Kennzeichensteuer 215 Millionen.
 - Lotteriesteuer 60 Millionen.
 - Wohlfühlsteuer 30 Millionen.
 - Stempel von Frachtturkunden 100 Millionen.
 - Abgabe vom Personenverkehr 1 Milliarde.
 - Abgabe vom Güterverkehr 1,6 Milliarden.
 - Zumachssteuer, Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs,
außerordentliche Kriegsabgabe von 1919, außerordent-
liche Kriegsabgabe von 1918, Zuschlag zur außerordent-
lichen Kriegsabgabe von 1916, Kriegsabgabe von 1916,
Abgabe vom Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit
3 Milliarden.
 - Zölle 4,7 Milliarden.
 - Kohlensteuer 10,15 Milliarden.
 - Tabaksteuer 3,5 Milliarden.
 - Fiersteuer 1 Milliarde.
 - Weinsteuer 500 Millionen.
 - Schaumweinsteuer 100 Millionen.
 - Mineralwassersteuer 60 Millionen.
 - Aus der Brennweinbewertung 1,748 Milliarden.
 - Energieverbrauchsabgabe 47,2 Milliarden.
 - Zuckersteuer 1 Milliarde.
 - Salzsteuer 60 Millionen.
 - Zündwarensteuer 110 Millionen.
 - Leuchtmittelsteuer 60 Millionen.
 - Spielfartensteuer 10 Millionen.
 - Statistische Gebühren 13 Millionen.
 - Aus dem Südstoffmonopol 100 Millionen.
 - Ausgabenabgabe, so weit sie von Zollefallen erhoben werden
700 Millionen.
- Die Gesamtsumme der vorstehend angeführten Steuern
würde rund 95 Milliarden pro Jahr betragen. Die Ge-
samtbelastung pro Kopf würde 1583,80 M. ausmachen. Die
künftigen Belastungen des Besitzes würden nach dem Regie-
rungsvorschlag rund 52½ Milliarden Mark betragen, das
sind 51,1 Prozent der Gesamtbelastung. Die Verbrauchs-
belastung und Besteuerung entbehrlicher Genussmittel wür-
den fast 7 Milliarden Mark betragen, das sind 6,8 Prozent

der Gesamtbelastung. Die Besteuerung des übrigen Verbrauchs würde einen Gesamtbeitrag von rund 45 Milliarden Mark ergeben, das sind 42,1 Prozent der Gesamtbelastung.

Uba. Bernstein (Soz.) kritisierte die Börsenregulation. Nach Ansicht des Uba. Dr. Hefflerich (D.-Katl.) könnten die neuen Steuern nicht zur Rettung aus der außenpolitischen Situation führen.

Reichsfinanzminister Hermes führte aus: Aber drei Punkte bestimme im Ausschuss über Einleihe. Erstens, daß Deutschland aus eigener Kraft versuchen müsse, sein Budget in Ordnung zu bringen; zweitens, daß dies unmöglich sei, wenn an den vorgeschriebenen Reparationsbedingungen festgehalten werde; drittens, daß eine Atempause nicht eintrete, wenn Deutschland nicht zuvor den Nachweis erbracht habe, daß es alles tat, um sein Finanzwesen zu regeln.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Samstagvormittag vertagt.

Geldentwertung und Einkommensteuer.

Br. Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Zentralverband der Angestellten hat an das Reichsfinanzministerium, an den Steuerausich der Reichstags sowie an verschiedene in Betracht kommende Behörden eine Eingabe gerichtet, die sich mit der Änderung des Einkommensteuergesetzes befaßt.

Metall statt Papier.

Br. Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Eine westfälische Fabrik hat aus mit Aluminium gewalzten Zink eine Geldmünze hergestellt, die bei Massenherstellung nur unwesentlich teurer in der Herstellung wäre als Papiermünze.

Das Gesetz über das Branntweinmonopol.

Br. Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Gesetz über das Branntweinmonopol wurde gestern im 36ten Ausschuss des Reichstags behandelt. § 9 wurde dahin abgeändert, daß außer dem Rechnungshof auch der Reichstag den Geschäftsbetrieb nachprüfen kann.

Die Rapp-Bußstrafen vor Gericht.

Dz. Berlin, 19. Nov. Der Voss. Sta. zufolge ist das Hauptverfahren gegen v. Jagow, v. Wangenheim und Dr. Schiele auf den 7. Dezember angelegt worden.

England und das Wiesbadener Abkommen.

Dz. Paris, 19. Nov. Der Londoner Korrespondent des "Journal" berichtet, er glaube sagen zu können, daß die englische Regierung in kurzer Frist dem Abkommen von Wiesbaden zustimmen werde.

Die Washingtoner Konferenz.

Dz. Washington, 18. Nov. (Havas.) Hughes hat für Montag, 11 Uhr vormittags, eine Vollziehung der Abrüstungskonferenz einberufen.

Dz. London, 18. Nov. "Daily Chronicle" meldet aus Washington, die Abrüstungskonferenz werde wahrscheinlich in einigen Wochen geschlossen werden.

Dz. New York, 18. Nov. (Durch Funkdruck.) Wie der Korrespondent der Associated Press aus Washington mitteilt, bildet Englands Absneigung gegen die Unterseeboote immer noch den größten Streitpunkt gegenüber den Ansichten Amerikas bezüglich der Einschränkung der Flottenrüstungen.

Dz. Paris, 18. Nov. Der Sonderberichterstatter des "Temps" in Washington meldet, Ministerpräsident Briand habe ihm am 16. d. M. erklärt, im Laufe der Unterredung, die er mit den Staatsmännern und politischen Persönlichkeiten gehabt habe, habe er die Vorurteile und Irrtümer festgestellt und die tatsächliche Lage Frankreichs aufgezeigt.

W. T.-B. Paris, 18. Nov. Der Sonderberichterstatter des "Antrantiscant" in Washington behauptet, Marshall Koch werde am Montag der Konferenz beiwohnen, in der Briand über die Abrüstung sprechen werde.

Dz. Paris, 18. Nov. Nach dem Sonderberichterstatter des "Temps" in Washington beschließen sich die amerikanischen und englischen Zeitungskorrespondenten viel mit der Einschränkung der Landheere.

England für Luftbombardement.

D. London, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das offizielle Bureau Reuters laßt, die britische Delegation sei nicht für eine durchgehende Herabminderung der Luftstreitkräfte; denn "sonar ein Luftbombardement auf Städte" könne gerechtfertigt sein.

Einladung Deutschlands?

D. Washington, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Hier verlautet, daß Deutschland eingeladen werden soll, genaue Mitteilungen über seine militärische und finanzielle Lage zu machen.

Wiesbadener Nachrichten.

Toten Sonntag.

In jedem Jahr, um die gleiche Zeit, wenn der Winter seinen Einzug hält und die eben noch herbstlichen Blüten mit Eis und Schnee bedeckt, gedenken die Menschen der Toten.

Es ist etwas Heiliges um diesen Tag. Unmittelbar folgt er dem Fest der Buße und des Betens, das zur inneren Einkehr, zur eingehenden Zweisprache mit uns selbst geschaffen ward.

Was ist der Gewinn des Totensonntags: daß nicht dumple Trauer und stumpfe Verzweiflung, sondern durch Ernst und Weisheit das Streben nach lebendigem Optimismus Befähigung von uns ergreife, nach jenem Optimismus, der die Grundlage des Köstlichen, das wir haben, der Zufriedenheit, ist.

Denk das ist die schönste Dankbarkeit, der beste Dienst gegenüber den Toten, die einst ihr Leben für uns geopfert haben im Bewußtsein, sie seien Samenfrüchte für herrlich ersiehende Ernte: Nicht unser Leben, sondern unsere Kraft einzusetzen für ein Werk, die Arme zu retten bis zum Letzten.

Erhöhung der Kirchensteuer.

Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde schreibt uns: Die Gemeindeförderung der Gesamtkirchengemeinde haben beschlossen, von ihren Mitteln eine vorläufige Kirchensteuer für das Jahr 1921 zu erheben, und zwar in der doppelten Höhe des im Vorjahr gezahlten Betrags.

(10. Fortsetzung.)

Kadbrud verboten.

In Sturm und Klippen.

Erzählung von der Seelante von Julius Flöhe. Zum so und so vielen Male besprachen sie die Ereignisse der Nacht.

Da klopfte es an die Tür. Ehe einer aufspringen konnte, um sie zu öffnen, wurde sie aufgestoßen, und in ihrem Rahmen stand eine Gestalt, totbleich, mit wirrem Haar und nassen Kleidern um den schlotfernden Leib.

Der Ankömmling streckte die Arme aus und versuchte zu reden, doch nur ein gurgelnder Laut brach aus seinem Munde, dann stürzte er vornüber in die Arme der ihn aufnehmenden Männer.

Der Alte wollte das Haupt des Ohnmächtigen aufrichten, da sah er an seinem Hals ein kleines Mal, und als er ihm in das Gesicht blickte, schrie er: "Hans!"

Er mußte sich am Tisch stützen in der überwältigenden Erkenntnis.

Der Heimgekehrte wäre zu Boden gestürzt, wenn ihn Christian nicht gehalten hätte, denn der Alte hatte ihn vor Schreck losgelassen.

Auch Christian erkannte nun den Bruder, und da der Alte sich mittlerweile wieder erholt hatte, trugen beide den Ohnmächtigen in die Kammer und betheten ihn auf ein Lager.

Hier mühten sie sich im Verein mit Christians Frau um die Wiederbelebung des Ohnmächtigen, doch blieben ihre vereinten Bemühungen fruchtlos, nur fallende Laute kamen von den Lippen des Bewußtlosen und fliegende Hitze, die an Stelle der vorherigen Kälte über dessen Körper jagte, verkündete den Ausbruch eines schweren Fiebers.

"Du mußt in die Stadt zum Doktor!" sagte der Alte zu Christian, "wir können's allein nicht schaffen!"

Christian eilte davon, und auch dessen Frau trieb es aus dem Hause, um die große Neuigkeit den Nach-

barn zu verkünden. Der Alte aber setzte sich an das Lager seines heimgekehrten Sohnes, gab ihm alle Rosenamen der Kindheit und streichelte ihm die fieberglühenden Wangen.

Es war ihm, als ob er ihm aufs neue geboren wäre, und keine Angst war in ihm, daß er ihm durch das Fieber wieder entrisen werden könnte. In diesen Stunden war ein unausgesprochenes Gottvertrauen in ihm.

Und als der Arzt kam, ein schweres Nervenfieber feststellte und die sorgsamste Pflege anbefahl, wich der Alte nicht vom Lager des Kranken und gönnte sich Tag und Nacht keine Ruhe — er mußte sein Kind dem Tode abringen.

Peter war mit großen Ehren zur letzten Ruhestätte gebracht.

Sämtliche Geretteten, einschließlich des Kapitäns, waren so lange am Orte geblieben, um dem, der für ihre Rettung gestorben war, das letzte Geleit zu geben.

Dann waren sie mit Dank an alle die anderen abgereist, nachdem der Kapitän noch vorher in dem Kranken seinen vermiften Steuermann erkannt hatte. Die Nachricht, daß Hans wieder im Elternhause eingetroffen sei, war wie ein Lauffeuer durch das Dorf geist, doch Antjes Mutter, die die Rückkehr des Totgeglaubten auch erfuhr, wachte darüber, daß Antje, solange Peter noch nicht zur Ruhe war, nichts davon erfuhr.

Nachher konnte sie es ihr nicht mehr verheimlichen, doch es war, als ob der schreckliche Tod Peters alle anderen Gefühle in ihr ausgelöscht hätte. Man konnte wenigstens nicht merken, daß die Nachricht sie besonders erregte, und alle schüttelten verwundert die Köpfe über die eigentümliche Wandlung, die mit Antje vorangegangen war.

Der plötzliche Tod Peters infolge seiner Aufopferung für die Schiffbrüchigen hatte wirklich die schon vorher beginnende Wandlung in ihren Gefühlen für

Peter bewirkt und sie alles vergessen lassen, was sonst zwischen ihnen gewesen war, dazu zieh sie sich der Undankbarkeit, daß sie keine große Liebe nicht besser erwidert hatte. Und nun war er durch seinen Tod für andere für sie ein Held geworden, so daß es ihr Entheiligung seines Andenkens erschien, wenn sie an den wiedererkehrten Einstigeliebten dachte. Es war ein krankhaftes Gefühl in ihr, das erst ausregieren mußte.

Hans war nach langem Krankenlager endlich wieder aus seinen Fieberphantasen erwacht und glücklich wie ein Kind, als er sich im Vaterhause wiederfand.

Antje hatte sich noch nicht in Lürsens Haus sehen lassen, und der Alte erwartete mit Sorge, daß Hans bei immer mehr erwachendem Erinnern nach ihr verlangen werde.

Und je mehr Hans nach Bewußtsein kam, desto mehr kam eine Ungeduld über ihn, und erwartend richtete er jedesmal den Blick zur Tür, wenn jemand hereintrat, um ihn dann enttäuscht wieder abzuwenden, wenn es die Erwartete wieder nicht war.

Der Alte hatte verboten, in Hansens Gegenwart von Antje zu reden, um nicht durch ein allzufrühes Erkennenlassen der Tatsachen die noch schwache Gesundheit des kaum Genesenen aufs neue zu gefährden.

Eines Tages aber kam es wie ein Erwachen über Hans, und unvermittelt und verwundert fragte er: "Wo ist denn Antje, warum kommt sie nicht zu mir?"

Da merkte der Alte, daß die schwere Stunde gekommen war, und vorsichtig brachte er ihm Stückweise, gleichsam teelöffelweise, wie es einem Kranken zukommt, alles bei, was in der ganzen Zeit geschehen war.

Hans war bei dem Bericht des Alten stiller und stiller geworden, aber wie ein Erschreden war es über seine Züge gegangen, als er hörte, daß Antje das Weib seines Todfeindes geworden war.

(Schluß folgt.)

gestern, namentlich den nur auf einen mäßigen Renten- bezug angewiesenen, die Steuerkraft wesentlich vermindert hat, so darf bei eintretenden Härten auf verständnisvolle Rücksichtnahme gerechnet werden.

Gedenkfeier für die Gefallenen auf dem Südfriedhof. Für heute Sonntag sind nacheinander drei Gedenkfeiern auf dem Südfriedhof vorgesehen.

Ehrung der Gefallenen. In dem Festsaal des hiesigen Hauptpostgebäudes in der Rheinstraße sind an den Wänden rechts und links je eine Gedenktafel aus Stein angebracht worden, welche die Namen der 82 im Weltkrieg für das Vaterland gefallenen hiesigen Volksgenossen tragen.

Schließung der Seitentore des Nordfriedhofs. Wie uns das Magistrats-Bureau mitteilt, hat die Friedhofs-Deputation beschlossen, die Tore der Ost- und Westseite des Nordfriedhofs zu schließen.

Milchpreiserhöhung. Der Kleinhandelspreis für Milch ist im Hinblick auf die zwischen dem Städtebund für Hessen und Westfalen und den Eisenorganisationen der landwirtschaftlichen Organisationen in Hessen und Westfalen getroffenen Verhandlungen ab Sonntag, den 20. November, auf 5.20 M. für den Liter ab Laden erhöht worden.

Zum Explosionsunglück in Dohheim wird uns weiter berichtet, daß es Samstagmorgen gelang, eine weitere Leiche zu bergen. Es handelt sich dabei um den verheirateten August Krieger aus Dohheim.

Öffentliche Abnahme. Die hiesige Steuerkasse macht bekannt, daß die rückständigen Steuern und Abgaben für das 1. bis 3. Vierteljahr (April/Dezember) 1921 zu entrichten sind, und daß nach Ablauf dieser Frist, am 24. d. M., die Zwangsversteigerung beginnt.

Zur Verzögerung in der Kartoffelernte. Aus Frankfurt a. M. wird uns gemeldet: Wie nach hier gemeldet wird, stehen auf den kleinen Bahnhöfen der Zukunftstrecken nach Frankfurt, namentlich zwischen Göttingen und Kassel und zwischen Elmenach und Wehra, seit langen Tagen endlose Reihen von Kartoffelzügen, die der Abfuhr barren.

Die Preise für Pferde. Vom Frankfurter Viehmarkt am Freitag wird uns berichtet: Der Pferdemarkt auf dem Gelände des Landwirtschaftlichen Vereins war mit ungefähr 1200 bis 1300 Tieren besetzt.

Lohnerböhung in der Sühtein- und Schokoladen-Industrie. Der Zentralverband der Bäcker und Konditoren Wiesbaden teilt uns mit: Die zentralen Verhandlungen haben dazu geführt, daß für die Sühtein-, Schokoladen-, Konfitüren- und Zwickelindustrie die Löhne für Sacharbeiter um 2., 1.75 und 1.50 M., für Hilfsarbeiter um 1.85, 1.60, 1.25, 0.90 und 0.75 M. und für Arbeiterinnen um 1.20, 1.075 und 0.65 M. pro Stunde erhöht worden sind, und zwar ab

15. November. Dazu treten für Wiesbaden noch die festgelegten 15 Prozent Ortszuschlag und für Viehtrieb 12 1/2 Prozent, so daß a. B. die Erhöhung für Wiesbaden 2.30 M. bis hinunter zu 75 Pf. pro Stunde beträgt.

Betriebsstoffversorgung. Die Handelskammer zu Wiesbaden gibt bekannt: Interessenten des Bezirks, die noch Anweisungen für den Bezug von Betriebsstoff für Oktober und November im Besitz haben, müssen diese Scheine unverzüglich der Firma S. Coben (Mains) zugehen lassen.

Bargeldloser Zahlungsverkehr. Das Finanzamt schreibt uns: Zur Erleichterung der Abgabenträgen, insbesondere der Steuerzahler und Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs nimmt die Finanzkasse bei der Einhebung direkter Steuern auch nicht be- rätigte Schecks als Zahlungsmittel entgegen.

Bersandliche Vorträge. Beim 4. Vortragsabend, am Donnerstag, den 17. d. M., wurden die kaufmännischen Berufe behandelt. Herr Rogg und Fräulein Habricht sprachen über den kaufmännischen Beruf im allgemeinen.

Evangelischer Bund. Die erste der Besprechungen wichtiger religiöser und kirchlicher Tagesfragen, die der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes am Donnerstagsabend im Saal des Pfarrhauses, an der Rheinstraße 3, veranstaltete, nahm den gewöhnlichen Verlauf.

Förderung des Kleingartenbaus. Man schreibt uns: Am 13. d. M. fand hier im Neuen Museum die erste Hauptversammlung des Landesvereins der Kleingartenbauvereine in Hessen und Westfalen statt.

und künstlerischen Verdens, von Waldert Lindner — aufmerksam gemacht. Der Verfasser ist der erste Mentor des jugendlichen Helden und zeichnet dessen Talent und Charakter Streben und Erleben mit größter Liebe und Verständnisvollkeit.

Der zweite Teil des Zuluskonzerts war den Mänen des Meisters Johannes Brahms geweiht. Karin Franzell sang zunächst die vier ersten Gesänge (mit Orchester-Beleuchtung) und erlachte ihre Aufgabe mit warmem Herzens-anteil.

Das Kurochester unter Schurichs Leitung und bezeichnend für den nur etwas allzu jung ausge- dehnten Konzertabend mit der „D-Dur-Sinfonie“, die in der vollen Glorie ihrer „Allegro-Treudialekt“, „Adagio“, „Feierlichkeit“, „Allegretto-Lieblichkeit“ und „Finale“-Festlich- keit erklang: eine Aufführung von fortwährendem Schwung und Glanz!

Aus Kunst und Leben. Chodowieds Kupferstiche. Mit Genehmigung der Erben sind die 35 schönsten Blätter aus dem reichen Nachlaß Chodowieds von den Originalplatten in beschränkter Anzahl neu abgezogen und in einer Wappeneinlage, vom Holbein-Verlag in München herausgegeben worden.

Chodowieds Kupferstiche. Mit Genehmigung der Erben sind die 35 schönsten Blätter aus dem reichen Nachlaß Chodowieds von den Originalplatten in beschränkter Anzahl neu abgezogen und in einer Wappeneinlage, vom Holbein-Verlag in München herausgegeben worden.

aller Beteiligten erforderlich. Dies könne vielleicht in einer Aussprache unter Leitung der Regierung bemerkt werden, in der der Landbesitzungsfrage der erste Platz gebühre.

Postkarte. Die Einzahlungskarte für Postanweisungen sind jetzt nach England für das Pfund 1112 M., während man dort dafür nur 900 M. erhält, nach Frankreich für 100 Franken 222 M., von dort 1479 M., sonst für je 100 der fremden Währung nach Belgien 2488 M., Dänemark 5274, Deutsch-Osterreich 10, Griechenland 1372, Japan 13554, Luxemburg 2407, Mexiko 28299, Niederlande 12543, Norwegen 4195, Schweden 6513, Schweiz 5368, Spanien 3825, Tschecho-Slowakei 295, Ungarn 25 M.

Verfälschte Schaftkenderaubung. Man schreibt uns: Die Not der Zeit zeigt sich auch im Diebesgewerbe und hat dieses es daher auch auf Lebensmittelgeschäfte abgesehen.

Ein Kollidiebstahl. Am 11. d. M. wurde auf dem Transport von Mainz nach Wiesbaden von einem hiesigen Expeditionsauto eine Kiste mit 50 Flaschen Burgunderwein gestohlen.

Schloß wurde ein Handwagen mit eisernen Rädern und Gell auf Federn ruhend. Die eiserne Kapselung hat 11.12 und 8 mm Durchmesser. Der Verkauf wird gewarnt. Mitteilung an Zimmer 20, Kriminalabteilung.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Wesend-Theater. Der Spielplan der nächsten Woche bringt uns den großen zweiteiligen Hans-Merendoff-Film „Die Nacht des Todes“, ein romantisches Drama nach einer altfranzösischen Dichtung, und zwar gelangt am Montag, den 21. November, der 1. Teil „Der Mann mit dem Silberhals“ in einem Vorspiel und fünf Akten zur Aufführung.

Im Monopolltheater läuft diese Woche in Erbauung der Monumentalfilm „Boulotte“, sensationelle Ergebnisse einer Waise in sechs Akten. Die Titelrolle spielt Gaby Deslys. Gutes Bespielprogramm ergötzt den hemotragenden Spielplan.

Aus dem Vereinsleben.

Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegs- beschädigten veranstaltete am Samstag, den 12. November, in der Turnhalle (Helmstraße) einen Theaterabend, in dem der Schmaal- „Hans Hudelein“ von Klumenthal und Kadelburg zur wohlgeleiteten Aufführung gelangte.

Der Wiesbadener Jütherverein, gegr. 1886, hielt am vergangenen Sonntag sein 35jähriges Gründungsfest im Rath. Vereinsheim ab. Am 5 Uhr begann die akademische Feier, welche von dem Jütherer mit dem „Niederländischen Tanzgebet“ eingeleitet wurde.

Die Operantengruppe Wiesbaden. Die nächste Zusammenkunft findet am Montagabend 8 Uhr in der Schule an der Luisen- straße 2, 1. St., statt.

Am Samstag, den 26. November, abends 7 1/2 Uhr, findet im Rath. Vereinsheim, Dohlemer Straße, ein Festball des R.-S.V. „Silla“ statt. Kitzler wird nach bekanntgegeben.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Stadtschliche Wahlen in Frankfurt a. M. Spd. Frankfurt a. M., 17. Nov. Bei den Wahlen zum Stadten- auschuß an der Frankfurter Unterstadt erhielten die christlich-sozialen- lische Gruppe 26 Sitze, der Hochschulklub 5, die wirtschaftliche Vereinigung 5 und die jüdische Arbeitsgemeinschaft 4 Sitze.

Ein bittiger Streik. In einem in Stadtfeld Dreieck bei Wehrbrunn zwischen Kasselheimer Einwohnern beim Holz- sammeln ausgebrochenen Streik verlor der Landwirt Götlich einen anderen durch mehrere Revolvererschüsse lebensgefährlich. Der Täter wurde festgenommen.

Berufung eines mutmaßlichen Mörders. Spd. Mosel, 18. Nov. Die Polizei verhaftete hier vor einigen Tagen den angeblichen Karl Fritz Scholz, geb. 1896 in Goldberg (Schlesien), wegen Betrugs. Die Personalien des Scholz stimmen mit keiner Person nicht überein. Scholz führt falsche Papiere. Er wird zu dem eines Mordes bezichtigt.

Die allgemeine Sterbefälle-Statistik hat dieses Jahr in den letzten Jahren nicht mehr als lebensfähig. Als eine Mitgliederversammlung vor etwa Jahresfrist sich mit Aufstellungs- gedanken beschäftigte, erbot sich die Frau-Kass. Lebensversicherungs- gesellschaft zur Übernahme der Kasse. Am 8. Dezember a. Z. erfolgte ein dahin- lauterer einstimmiger Beschluß der Mitgliederversammlung. Das Be- wußtsein der Kasse geht hierauf an die genannte Gesellschaft über, welche die Abzahlung des Sterbefalles garantiert. Die Jahresbeiträge wurden von 6 M. auf 8 M. erhöht. Der Kasse gehören noch etwa 100 Mitglieder an. Die Genehmigung des Übergangs durch das Reichsversicherungs- amt ist dieser Tage eingetroffen.

Konzett.

Das 3. Zuluskonzert im Kurhaus stand wieder unter Leitung des einheimischen Musikdirektors, Herrn Karl Schurich. Mit der Interpretierung zweier großen symphonischer Werke von Beethoven und Brahms hat er sich von neuem als die markante Künstlerpersönlichkeit erwiesen, die wir seit lange an ihm zu schätzen und zu würdigen wissen.

Nach ein weiteres Werk von M. Reger, nämlich aus derselben Zeit seiner „Suite“ stammend, kam zu Gehör: der Gesang „An die Hoffnung“ (Text von Hölderlin) (Bornehme Vortragsführung, eine magische Anwendung der modulativen und kombinatorischen Mittel bleibt auch diesem Werk nach- vorzürufen, welches auch der Singstimme eine breite symphonische Entfaltung verleiht. So recht hoffnungsvoll und die Empfindungen vermag es freilich nicht zu werden. Fräulein Karin Franzell, mit dem dunklen Glanz ihres wohlkultivierten, ästhetisch ausstrahlenden Mesolopans, ließ im Vortrag alle erwünschte Geländeigenschaften und Intellektuellen walteten. Das Orchester begleitete einhellig.

Sport.

L. A. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (C. S.). Dem Vorstand des Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden wurden von zwei Runden der Dresdner Bank hier, die gegenständig zur Kur in Wiesbaden weilen, je 1000 M. zum Besten der Erweiterungsbauten (Tennisheim und Jugendherberge) auf der Halbgarten Janga überwiefen. Möge das schöne Beispiel recht oft Nachahmung finden, damit der Klub das, was er in jahrelanger Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit geschaffen hat, nicht nur erhalten, sondern weiter ausbauen kann. — Unfalls der Defektivierungsfest am Samstag, den 26. d. M., findet eine Tombola statt, deren Ertrag für den Halbgarten Janga und die Jugendherberge bestimmt ist. Der Vorstand des Rhein- und Taunusklubs klettert zu diesem gemeinsamen Zweck zu zahlreicher gütiger Zuwendungen. — Das neue Tennisheim und die Jugendherberge sind nach den Plänen und unter Leitung des Vorstandes Julius Krage erbaut worden. — Am Sonntag, den 20. November, findet eine Besichtigung der Jugendherberge in der Volkstrafstraße statt. Treffpunkt mittags 11 Uhr Ecke Zielentweg.
* Fußball. Die Spielveranstaltung 1921 Wiesbaden beginnt heute Sonntag nach Hattersheim, um im Verbandsspiel mit der 1. und 2. Mannschaft des gleichen der dortigen Amicitia gegenüberzutreten. Die 2. Mf der Spf. Vg. spielt morgens 10 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden. Die 1. Jugendmannschaft der Spf. Vg. empfängt auf deren Sportplatz an der Dohlemer Straße die 1. Jugendmannschaft des Heisenheimer Fußballvereins 1908. Beginn 1/2 Uhr. — Die zwei Mannschaften des „Club Franco-Beige“ in Wiesbaden und die beiden Mannschaften des „Groupe Sportif Civil“ in Mainz werden sich, wie uns mitgeteilt wird, am Sonntag, den 20. November, nachmittags 1 Uhr, auf dem Sportplatz der Kadrenbach in Mainz zu zwei Freundschaftsfußballspielen treffen. Die Einnahmen dieses Wettspiels werden den Opfern der Dohlemer Katastrophe überwiefen.
* Handball. Zum ersten Verbandsspiel tritt die Mannschaft der Interschulgemeinschaft des Sport- und Turnvereins am 20. November um 11 1/2 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen die Turngemeinde Schierstein an. Turnverein wird in höchster Aufregung antreten, um mit Erfolg gegen die Schiersteiner, die sich in glänzender Form befinden, abzuschneiden.
* Schwimmsport Wiesbaden 1921. Am Montag, den 21. November, 7 Uhr abends, Troden-Schwimmunterricht für Mädchen. Kursanmeldungen für Mädchen zum Troden-Schwimmunterricht können wegen Überfüllung im Monat November nicht mehr entgegengenommen werden.

Gerichtssaal.

Fo. Kriegsgesicht am Hauptquartier der Rheinarmee in Mainz. Im Fall n. 1. war der Häbler Ludwig Marx aus Höchst a. M. auf der Fahrt nach Mainz begriffen, um sich vor dem Kriegsgesicht wegen Diebstahl von Zigaretten, die aus einer Coöperative in Höchst gestohlen waren und die er von Schülern erhalten hatte, zu verantworten. In dem Zuge wurde er von Bekannten nach dem Ziel seiner Fahrt gefragt. Auf seine Erklärung hin wurde ihm bedeutet: „In dem Gericht nach Mainz, Ludwig, ging ich nicht, da wir da schwer bestraft. Dort ist noch keine freigesprochen worden.“ Als Marx diese Worte vernahm, bekam er Angst, bog auf der nächsten Station aus und machte sich eiligst nach Frankfurt. Das Kriegsgesicht erteilte ihm damals in Abwesenheit zu einem Jahr Gefängnis. Als Marx vor einigen Wochen nach Höchst einen Abhörer gemacht, wurde er festgenommen. Daraufhin beantragte er das Wiederannahmeverfahren, dem stattgegeben wurde. Am Freitag fand er deshalb vor dem Kriegsgesicht. Dasselbe nahm ihn nunmehr in eine Gefängnisstrafe von einem Monat, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt bezeichnet wurde. — Ein Sturmtölpchen zum Spielen hatte der 14jährige August Erbes aus Kreuznach am 14. September d. J. in einem dortigen Geschäft sich kaufen lassen. Preislich bedingte das Kind mit diesem neuen Spielzeug quer über die Straße, da wo die Kammerer Straße die Karlsruher kreuzt. In diesem Moment kam das von dem Deutscher Landwehr in Kreuznach gefahrene Auto von der Kammerer Straße daher, erfuhr das Kleine, der direkt in den Wagen gelaufen, und schloste ihn ein Stück mit. Das Kind erlitt lebhafte Verletzungen an Kopf und Brust, daß es sofort verstarb. Das Gericht sprach, nachdem ein Gutachter behauptet aus Wingen, ein Junge aus Kreuznach und der Chauffeur bestrafte hatten, daß der Offizier vorfahrtsmäßig gefahren, Signale gegeben und der Kleine in das Auto gelaufen sei, den Angeklagten von der Anklage der fahrlässigen Tötung frei. Mit diesem Unglücksfall hat der Vater Erbes, der Invalide ist, sein letztes Kind verloren, sein älteres 14jähriger Sohn ist vor zwei Jahren von einer Tour in den Juncus nicht mehr zurückgekehrt und wird seitdem vermißt.

Neues aus aller Welt.

Geldstranknader in der Badischen Anilin- und Soda-fabrik. In der Badischen Anilin- und Soda-fabrik in Ludwigshafen wurde in der Nacht zum 17. November ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Durch Sauerstoffgebläse erbrachen die Diebe einen feuerfesteren Schrank und erwarbten Wertgegenstände im Werte von etwa 1/4 Million Mark. Die Direktion hat eine Belohnung von 50 000 Mark für die Belassung des Diebesgutes ausgesetzt.
Weiterer Lebensmittelunruhen in Neufölln. Gestern abend drangen in Neufölln etwa 150 Personen meist Frauen, in ein Lebensmittelgeschäft in der Tiergartenstraße ein und entwendeten etwa 1 1/2 Zentner Butter und sieben Pfund Marmelade. Beim Eintreffen der zu spät benachrichtigten Polizei floh die Menge.
Schwerer Bobbleich-Unfall. Nach einer Meldung aus Stralsberg hat sich auf der Straße nach Ober-Gierdorf ein schwerer Bobbleich-Unfall ereignet. Von fünf Leuten der Plegnitzer Schutzpolizei wurde zur Abfahrt ein Bobbleich bereit. Auf der Fahrt geriet der Schlitten, der von einem Unfug-

fliegen gelenkt wurde, aus der Bahn und überschlug sich. Alle fünf Insassen erlitten erhebliche Verletzungen und wurden ins Krankenhaus verbracht.
Klucht des Oberleutnants Boldt. Oberleutnant Boldt, der, wie noch in Erinnerung sein dürfte, feinerzeit gefesselt in die Untersuchungsanstalt abgeführt wurde, befindet sich seit seiner Inhaftnahme im Hamburger Untersuchungsgefängnis. Er wurde in den letzten Tagen mit Schreibarbeiten beschäftigt und hatte eine sogenannte Erleichterung im Untersuchungsgefängnis. Vorgeitern abend gelang es ihm, aus dem Gefängnis am Hofkantor zu entfliehen. Eine Spur des Flüchtlings aufzufinden war bisher unmöglich.
Brand eines Warenhauses. Das Kaufhaus Lublinski in Elbina ist in der Nacht zum Freitag bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt. An eine Rettung der Stoffe und des anderen Inhalts des Warenhauses war nicht zu denken. Der Schaden acht in die Millionen.
Feuer in einer Zelluloidfabrik. In der Zelluloidfabrik von Engelmann u. Co. in Blagewitz brach nachts Feuer aus, durch das der Seitenflügel des Fabrikgebäudes mit den gesamten Fabrikmaschinen, Maschinen um vollständig ausbrannte. Das Arbeitspersonal konnte sich retten. Der Schaden ist bedeutend.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Durch die Kreditbedingungen der Industrie und durch die Antwort der Gewerkschaften darauf, die neben einigem, wohl nur Demonstrationen gedachten Forderungen, auch die Forderung nach einer Neuorganisation der Reichsverkehrsunternehmen mit dem Ziele, sie baldigst wirtschaftlich ertragreich zu gestalten“ enthält, ist die Frage nach der Zukunft unserer Bahnen auf eine neue in ein akutes Stadium eingetreten. Es wäre falsch, das ganze Defizit, das der neue Etat aufweist, 23 Milliarden, im wirklichen Sinne des Wortes als Defizit zu betrachten. Die kameralistische Buchführung, die bei unseren Reichsbetrieben eingeführt ist, bringt es zuwege, keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Zwecken von Ausgaben zu machen, werbende Anlagen ebenso zu behandeln wie unproduktive. Auch viele kaufmännische Unternehmen würden, wenn sie z. B. neue Fabrikanlagen einfach als Verlust buchten, keinerlei Gewinn mehr ausweisen können, während sie doch in Wirklichkeit sehr produktiv arbeiten. Immerhin repräsentiert diese bilanztechnische Schwäche nur einen kleinen Teil der Defizitursachen, der größere führt nicht auf Buchungsveiltäten, sondern auf realwirtschaftliche Umstände zurück. Ein entscheidender Umstand ist der, daß die Reparaturen sich im Vergleich zur Vorkriegszeit mehr als verdoppelt haben, so daß dafür also mehr als doppelt so viel Personal und mehr als dreimal so hohe Aufwendungen für Materialkosten erforderlich sind; die erhöhte Reparaturbedürftigkeit aber ist noch immer eine Folge des enormen Kriegverschleißes. Der zweite und entscheidendste Defizitfaktor ist das Mißverhältnis zwischen Tarifen und Materialkosten. Die Tarife haben sich nur verzweifelt, die Materialkosten sind 20 bis 40 Mal so hoch wie vor dem Kriege, und während der fortgesetzten Steigerung der Tarife wirtschaftliche und soziale Bedenken aller Art entgegenstehen, klettern die Preise unausgesetzt weiter in die Höhe. Diese Momente sind es, die das Finanzelend der Eisenbahnen verurteilen, und wenn es sich darum handelt, eine Neuorganisation ausfindig zu machen, so werden vor allen Dingen Hilfsmittel gegen diese Übel gefunden werden müssen. Soweit das überhaupt möglich ist, wird es sich zweifellos nicht um die Verprivatisierung handeln, die nicht nur von der Reichsregierung bereits so gut wie abgelehnt ist, sondern gegen die sich auch der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld öffentlich gewandt hat; aber man wird ohne Antastung des Reichsbesitzes nach einer Umformung der Betriebe im Sinne der Privatwirtschaft, also nach kaufmännischer Bilanzierung, nach Gewinnbeteiligung der leitenden Beamten und Einkürmung einer freieren Initiative für die einzelnen Betriebszweige streben müssen. Die reine Privatisierung dürfte im gegenwärtigen Moment aus vielen Gründen nicht durchführbar sein.
Dabei sei auch an die Erregung gedacht, die sich infolge der unerhörten anschwellenden Teuerung in großen Schichten der Bevölkerung geltend macht. Die Indexziffern steigen mit jedem Tag aufwärts, und die Kurve der Einkommen bleibt immer weiter hinter ihnen zurück. Dazu kommen Erscheinungen, wie die großstädtische Kartoffelnot oder wie der Ausverkauf, gegen die sich die Bevölkerung vom Reiche nicht genügend unterstützt sieht. Wir haben allen Anlaß, diese Faktoren, die im Laufe des Winters zu einer Preiskrise, einer Ernährungs-krise und einer Bekleidungskrise neben der schon bestehenden Wohnungskrise führen könnten, mit äußerster Aufmerksamkeit in Kontrolle zu halten und Reich, Länder und Kommunen, aber nicht nur diese, sondern auch den wirklich verantwortungsbewußten Teil des Volkes fortgesetzt anzusprechen, ihr Allermöglichstes zur Behebung dieser Übelstände zu leisten.
Was für viele Leute, soweit sie noch Vermögen ihr Eigen nennen, noch eine kleine Hilfe in all der Bedrängnis zu sein schien, die Börsenspekulation, hat in-

zwischen auch ein Bild angenommen, das bei richtiger Würdigung als ein Menetekel für all diejenigen gelten sollte, die es angeht. An der Berliner Donnerstagsbörse haben fast alle Dividendenwerte aus nicht vollständig ersichtlichen Gründen (denne die Erhöhung der Stempelsteuer, die an diesem Tage in Kraft trat, kann, da sie vor auszusehen war, nicht als vollgültige Erklärung angesehen werden) einen Rückschlag von zum Teil mehreren hundert Prozenten erfahren. Es wäre natürlich zu viel gesagt, wenn man diese Erscheinung als Beginn eines dauernden Rücklaufes bezeichnen wollte. Eine neue Wendung kann und wird im Laufe der Zeit sogar sicher erfolgen, aber es ist doch immerhin wieder einmal der Beweis erbracht, daß die anscheinend allgemein gewordene Anschauung, die Linie müsse immer weiter aufwärts führen, nicht den Tatsachen entspricht. Die Gefahr ist sehr groß, ja es besteht fast Gewißheit, daß die Linie eines Tages ganz entschieden und auf die Dauer nach unten abbiegen wird und daß die letzten Inhaber dann mit sehr schweren Verlusten den Preis für die allgemeine Leidenschaft zahlen werden. Man muß warnen und immer wieder warnen. Wer die Warnung überhört, wird die Folgen sich schließlich selbst zuschreiben müssen.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for country/currency and exchange rates. Includes entries for Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Spanien, Wien, Prag, Budapest, Polen, Bukarest, Buenos-Aires.

Weinbau und Weinhandel.

!! Östreich i. Rhg., 18. Nov. In der hiesigen Weinbergsgemarkung hatte man in diesem Jahre etwa ein Viertel Herbst zu verzeichnen. Nach neuen Weinen macht sich schon rege Nachfrage bemerkbar, die auch bereits zu einigen Abschüssen in den letzten Tagen geführt hat. Es wurden 40 000 bis 45 000 M. für das Stück (1200 Liter) bezahlt.

Tagblatt-Sammlungen.

Für die Opfer des Explosionsunglücks in Dohleheim gingen ein: 2. Schützenbergsche Hofbuchdruckerei, Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ 1000 M., Firma Wolff Barth 5000 M., Sammlung der hiesigen gemerblichen Berufsschule Wiesbaden 754.00 M., Jubiläum u. Ed. 300 M., Fräulein Tensbach 10 M., Redaktionsrat Bruno Weller 10 M., Peterzden Dellen 1 M., Franz Dellen 3 M. Zusammen: 7086.00 M.
Für Oppau wurden an weiteren Spenden eingezahlt: Lokationsbeamten der Betriebswerkstätte Wiesbaden 655 M., Einwohnerschaft Clarenthal 500 M., Frä. Anna Wörner, Köbeler, 34, zurzeit New York, 500 M., Ingenieur H. S. W., Statist 1 7.25 M., Statist II 6.25 M., Kartengeh. 1.50 M. Zusammen 1076 M., bereits mitgeteilte Summe 218 801.33 M., Gesamtbetrag: 220 477.35 M.
Ferner gingen ein: Spülung bedürftiger Kinder; Gefengetil eines Heilheims einer Bergengesellschaft 1100 M.; warmes Heilbad armer Kinder: R. G. 100 M.; für verarmte arme: Ungenannt 100 M., M. M. 100 M.; Rollen für arme: T. G. 100 M.

Jogal logo and text: ärztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheuma, Ischias, Herzschub, Nerven- und Kopfschmerzen.

Jogal stillt prompt die Schmerzen, scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen. In allen Apotheken erhältlich. F 126
Best.: 64,2% Acid. acot. salis.; 4,06% Chinin, 12,6% Lithium, Rest Stärke und Asche.

Man färbe dabei nur mit echten Brauns'schen Stofffarben u. fordere die lehrreiche Gratisbrosch. No. Z von Wilhelm Brauns, G. m. b. H., Quedlinburg a. H. F 63

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
Hauptvertriebsstelle: D. 8 1114
Verantwortlich für den politischen Teil: D. 8 1114; für den Inhalt: H. G. 1114; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäftsamt und Handel: H. G. 1114; für die Anzeigen und Redaktionen: D. Dornauf, Hämlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der 2. Schützenbergschen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung 13 bis 1 Uhr.

Advertisement for Berthold Jacoby's 'Sicherheits-Kabinen-Lagerhaus'. Includes a large illustration of the building and text: Grösstes Sicherheits-Kabinen-Lagerhaus am Platz. Einlagerung von Mobiliar u. Kaufmannsgütern aller Art. Besichtigung jederzeit gestattet. Hauptbüro: Dotzheimer Str. 57 (Vom 1. 1.: Taunusstr. 9). Telephone: 550 - 4010 - 1256. Spedition.: Möbeltransport.: Speicherei. Spezialität: Übersee- u. Ausland-Transporte.

MAGGI^s Fleischbrüh-Würfel

die Qualitätsmarke!

Achten Sie beim Einkauf genau auf den Namen „MAGGI“ und die rotgelbe Packung. Andere Würfel stammen nicht von MAGGI.
In allen hiesigen, einschlägigen Geschäften erhältlich.



STOEBER-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
VORMALS
GEBRÜDER STOEBER
STETTIN

PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN
ALLER ART
FLUGMOTOREN
MOTORPFLÜGE

REINZ NEEMANN

Die neuen Stoeber-D.-Typen! 8/24 PS als 4 Cylinder 12/36 PS und 19/55 PS als 6 Cylinder **Die modernen 6-Cylinder!**
Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung!

Generalvertreter: **Taurus-Garage und Reparaturwerkstätte G. m. b. H. Wiesbaden, Adolfstraße 12. Tel. 2640.**

Kosten Sie?
Wiesbadener
Kochweinen Destillate
Kornweine
überall erhältlich oder
Brunnen-Kontor
Wiesbaden.

Empfehle meinen
selbstgezogenen, wohl-
gepflegten
Flaschenwein.
Hackenheimer Galgen-
berg 11.50 Mk.
Hackenheimer Kirch-
berg 19er 12.50 Mk.
ohne Glas u. Stauer.
J. K. Fels,
Weinhandlung
Walkmühlstraße 47.
Telephon 1535.

Berein für Feuerbestattung G. B.
Samstag, den 20. November d. J., abends 8 Uhr,
findet im Klubraum der „Loge Plato“, Friedrich-
straße 35, die diesjährige
Hauptversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden über das verfloßene
Bereinsjahr;
2. Bericht des Rechnungsführers;
3. Bericht der Rechnungsprüfer;
4. Erhöhung der Mitgliederbeiträge;
5. Neuwahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer;
6. Vereinsangelegenheiten.
Die Mitglieder werden zu dieser Hauptversammlung
eingeladen. — Gäste sind willkommen.
Wiesbaden, den 20. November 1921. F298
Der Vorstand.

Kassauischer Verein zur Förderung des Handwerks unter den Juden G. V.
Einladung zur Mitgliederversammlung
am Sonntag, 27. Nov., vorm. 10^{1/2} Uhr, im Gemeindefaßschulberg.
TAGESORDNUNG:
1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Kassensührers.
3. Bericht der Rechnungsprüfer und deren Antrag auf Entlastung des
Kassensührers.
4. Neuwahl von 3 Verwaltungsratsmitgliedern (§ 10. d. S.).
5. Neuwahl von 2 Rechnungsprüfern für 1921/22.
6. Sonstiges.
Anträge sind bis 24. November schriftlich an Herrn Dr. L. Lindt,
Adolfallee 23, einzureichen. Der Vorstand.

Möbel-Transporte
zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes
unter Garantie 870
mittels **Patent-Möbelwagen**
oder **Lift vans.**
Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.
Adelheidstraße 44. — Fernsprecher 1048.

**Von Preissteigerung
bei mir keine Rede!!**
Da ich eine Preissteigerung früh-
zeitig voraussah, habe ich zur
rechten Zeit größere Abschlüsse
getätigt, sodaß ich mich in der
Lage befinde, meinen Kunden
**Schlafzimmer
Küchen**
großes Sortiment in weiß
lack. Metallbetten
sowie **Einzelmöbel** in wirklich
gediegener Ausführung u. reichster
Auswahl zu **stunend billig.**
Preisen anzubieten. Ein Besuch
am Lager überzeugt Sie von der
Qualität.
Möbelhaus J. Wolf
Wiesbaden, Friedrichstr. 41
(Laden und 1. Stock)
Gegr. 1891.
Durch meine Reellität zum Erfolg.
Verkauf gegen Kasse
und Teilzahlung.

EW. WENZEL
Gen.-Verfm. u. Fabrikniederl.
von Lausitzer Tuchfabriken
Jetzt: 14 Oranienstr. 14
Kirchgasse || Moritzstraße ||
Schwalbach- || Rhein- || 14 || Adelheid- ||
Straße || Oranienstraße ||
Tuchgroßhandlung verbunden
mit feiner Maßschneiderei.

Taurus-Garage
fährt
Tag und Nacht!
Fernruf 2640 und 88.

**Spanien
Schweiz-Italien**
direkte Sammelwagen ab Mainz
Exportsammelverkehr über Hamburg-Lübeck transit.
Danzas & Cie., G. m. b. H.
Internationale Transporte, Mainz, Rheinufer 70, Zollhafen-Drehbrücke
Abt. Agentur der französ. Midi-Bahn für den Verkehr nach Spanien.
Mannheim Berlin Köln a. Rh. Stuttgart
Frankfurt a. M. Eisenach Düsseldorf Neuenburg i. B.

Winterjoppen
Anzüge und Hosen zu äußerst billigen Preisen
Berlmann, Hochstättenstraße 18
Laden.

**Damen-
und Herren-Wäsche**
Bettwäsche, Stoffe
sehr preiswert.
Holländer, Wörthstraße 22
Kein Laden. 1. Etage. Kein Laden.
Nähmaschinen Fahr. oder, Dezimal- u. Tafel-Wagen repariert
RUDOLPH & BÖTH, Holmudstr. 29, Tel. 4385.

Empfehle als Weihnachtsgeschenke
schon jetzt, da noch ohne Aufschlag,
durch frühzeitigen Einkauf:
Damen- u. Backfisch-Korsetts
in allen Weiten und Preislagen.
Kinderleibchen
Untertailen
u. Büstenhalter.
Spezialität: **MASS-KORSETTS**
Garantie f. tadelloes. Sitz. Beste Verarbeitung.
Fachm. Bedienung. Ia Referenzen.
Korsetthaus Michel, Bleichstraße 21, l. Kein Laden!

**Schuhsohlen halten 9 Monate
und länger!**

Goliath Leder
Nicht kaputt zu kriegen.
Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach
prämiiert und das beste Kernleder der Gegenwart.
Unverschleißbar und wasserdicht. Nur bei uns zu
haben. Jede Reparatur in 1 Tag, oder sofort.
Herrensohlen, fertig aufgemacht, von 32.- an
Damensohlen, " " " 26.- an
Gummisohlen für Damen . . . Mk. 17.-
Gummisohlen für Herren . . . " 19.-
aufvulkanisiert, nicht genagelt.
Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.
Goliath-Schuhgesellschaft
nur Coulinstraße 3. — Telephon 6074.

Walhalla-Wein- und Likör-Stube

neu eröffnet! Eingang Kirchgasse. neu eröffnet!
Erstkl. Weine Macholl-Edelliköre. **Täglich Konzert.** Feines kaltes Büfett.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 21. November 1921, vormittags von 10 Uhr an, versteigere ich im Versteigerungslokal **Kleine Schwalbacher Str. 10** (frühere Gewerbehalle, Eingang von der Mauritiusstr.) nachverzeichnete Gegenstände:

1 kompl. Bett mit Sprungrahmen, Koffhaarmatratze, Oberbett u. 2 Kissen, 2 Kommodenschrankchen, 1 Kommode, 1 Tisch, Kleiderschrank, 1 Schreibsekretär, 3 große Spiegel, 1 ov. Tisch, 6 Stühle, 1 Sofa, 1 Nähstisch, 1 Regulator, 1 Pendule, eine Partie Damenkleider, Damenwäsche, Bettwäsche, Handtücher und Damenstiefel, ferner eine Partie Haus- und Küchengeräte, als wie Töpfe, Zeller, Tassen, Glas, Porzellan u. Kupfertsachen, 12 süß. Böffel, 9 süß. Kaffeeböfchel, 1 Ausschöpfbüffel, und 1 Tranchierbesteck, Garbinnen, Vorhänge, Bilder und Schmuckstücke u. viele hier nicht genannte Gegenstände öffentlich freiwillig gegen Barzahlung.

Bed. Gerichtsvollzieher
Gerichtsstraße 5, II. Telefon 4729.
NB. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Versteigerung

einer

Schuhfabrik-Einrichtung

Wegen Aufgabe der Schuhfabrik versteigere ich zur Folge Auftrags

morgen Montag, den 21. November 1921
vormittags 11 Uhr beginnend, in

Nieder-Walluf a. Rh.

Saßelnußgasse 4,

die Einrichtung einer Schuhfabrik, best. aus:

1 Momentkranz, 1 Durchnahmaschine, 1 Zwickmaschine, 2 komb. Auspugmaschinen, 1 Holzschlagmaschine, 1 Sohlenglättmaschine, 1 Sohlenpalmmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Hochwasch., 1 Defen- u. Agraffenmaschine, ca. 600 Stanzseilen, ca. 500 Leisten, Zwischänder, Ablagest., fogen. Rollwagen,

1 Kraftbetrieb-Nähmaschinen-Anlage

doppelreihig, mit Mulde, und 6 Pfaff (N. 31) Obertheilen, 1 do. mit 4 schweren Glas-Obertheilen und 4 Singer-Obertheilen mit Rad-Transporteur, 1 do. einreihig mit Mulde, darauf 2 Singer-Linien-Obertheile, 1 Singer-Rechtwärm, do. zum Vandeleinassen, 2 Singer-Stepp-Obertheile und einer Singer-Zweinadelmaschine, N. 44-32,

freiwillig öffentl. meistbiet. gegen gleich bare Zahlung. Sämtliche Maschinen befinden sich in gutem, betriebsfähigen Zustande.

Beicht. am Versteigerungstage vor der Versteigerung. Nieder-Walluf ist Bahnstation zwischen Mainz und Radesheim und zu erreichen mit dem Zuge

ab Mainz 8,37 Uhr
ab Wiesbaden 8,58 Uhr
ab Radesheim 8,11 Uhr.

Wiesbadener Auktionshaus Willy Wink

Auktionator u. Taxator (handelsgerichtl. eingetragen)
Luisenstraße 43 Wiesbaden. Telefon 5207.

Landschaftsgärtnerei J. Herbst

Raenthaler Straße 9, Mt. Pt.
Anlegen moderner Obstplantagen nach Plan. Felsgruppen. — Telehanlagen. — Instandsetzung. Lieferung von Obstbäumen, Johannisbeer-, Stachelbeer- und Himbeer-Sträuchern.
Baumschnelden.

Billige Berechnung. Reelle Bedienung.

Kollfahrten aller Art zu billigen Preisen.
Schroll,
Goldballe 15. Tel. 6020.

Fässer Weinfässer

in allen Größen ständig abzugeben. Neue u. gebt.
50er, neue u. gebrauchte, in all. Größen, auch Zettfässer ständig auf Lager.
Kahhandl. Grünfeld,
26 Scharnhorststraße 26.
Telephon 1940.

Tip-Top-Kino

5 Bleichstr. 5 am Faulbrunnplatz.

Erste Aufführung:

Der Tiger von Sing-Sing

Sensations-Film in 5 Akten.
Fernor gutes Beiprogramm
Reklame-Preise: 2, 3, 4 Mark.



Verband Wiesbadener Kegelgesellschaften
Mitglied des Deutschen Keglerbundes.

Samstag, den 26. November 1921, abends 7 1/2 Uhr:

Gründungs-Fest

bestehend in
Abendunterhaltung u. Ball
in sämtlichen Räumen des Wintergartens.

Mitwirkende:
Herr Opernsänger **Schora** vom Landestheater, hier.
Fräulein **Ulrich**, Konzertsängerin.
Herr **Paul Schäfer**, Humorist.
Fräulein **Sauer**, Sopran.
Männer-Doppel-Quartett,
Wiesbadener Mandolinen- und Lauten-Chor,
Dirigent Herr **Joe. Spellucci**.

Alle Freunde und Gönner des alten Kegelsports, auch die dem Verband noch fernstehen, sind hierzu freundl. eingeladen.
Eintritt für Mitglieder 5.— Mk. für Fremde 10.— Mk.
Eintrittskarten sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und an der Kasse erhältlich.
Der Festausschuß.

Geschäfts-Übergabe.

Meinen werten Freunden und Gästen zur Kenntnis, daß ich mein

Hotel und Weinstube

Mauritiusplatz 1

an Herrn **Heinrich Rampott** verkauft habe. Indem ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Jean Jansen
Hotel Jansen — Weinstube „Zum Rebstock“.

Geschäfts-Übernahme.

Dem verehrten Publikum sowie meinen Freunden und Gönnern erlaube ich mir hierdurch bekannt zu machen, daß ich das von Herrn **Jean Jansen** innegehabte Hotel n. bst Weinstube übernommen habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft in bester Weise zu bedienen und in jeder Art Zufriedenzustellen, um angenehme Stunden zu bereiten.

Empfehle gleichzeitig mein
Idyllisches Weinlokal
Ia Ausschank- und Flaschenweine
Vorzügliche Küche.

Um gefälligen Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Heinrich Rampott
Hotel Jansen — Weinstube „Zum Rebstock“
Mauritiusplatz 1. Tel. 1861.

Massage

kuren, Heilgymnastik, Herzgymnastik, Tief-Armung, n. d. neuest. wissenschaftl. Meth. u. schnell. Erf. Damen- u. Herrenbehandlg. Langjahr. Praxis, maß. Honor. Mitgl. v. Krankenk. Preisermäßigung.

J. Jung, Geisbergstraße 7.
Spez. f. Nerven-, Rheuma- und nervöse Störungen aller Art.

Vormwärtsstrebende und **Erfinder**
gute Verdienstmöglichkeiten? **Ufflaruna u. Anreuna** gebende Broschüre. Ein neuer Geist? **Sendet gratis F 162**
A. Erdmann u. Co.
Berlin.
Königsdämer Str. 71.

Dramatische Vereinigung Wiesbaden

Leitung: D. C. von Weichmann.
Auf allgemeinen Wunsch findet am Montag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, im großen Saale des Wintergartens, Schwalbacher Straße 8, ein

II. Bunter Abend

mit vollständig neuem, außerordentlichem Programm statt, unter gütiger Mitwirkung der besten Kammermusiker **Krause, Müller, Siegel und Freitag**, des Tänzerpaares **Fräulein Paries** und Herrn **Doerfer** sowie der Vortragskünstlerin **Martha Schaeffer-Chanowitz**.

Vortragsfolge:

Gesang — Rezitation — Polonnen-Quartett — humorist. Vortrag — Tänze — Theater.

Preise der Plätze: 6, 5, 4, 3 Mk.

Eintrittskarten sind erhältlich bei den Vereinsmitgliedern: D. C. Weichmann, Adolfstraße 16, 2, und D. Richter, Goldgasse 18, 3, sowie an der Abendkasse

Männergesangverein „Union“ E. V.

Konzert

Sonntag, den 27. November 1921, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des Zivil-Kasinos, Friedrichstraße.

Mitwirkende: Frä. Marianne Allermann (Staatstheater) Sopran, Herr Fritz Seherer (Staatstheater) Tenor. F 270

Am Flügel: Herr Kammermusiker A. Wendler.

Vereinschor: Leitung Herr Chormeister W. Kuhl.

Eintrittskarten: Num. Platz 8 Mk., II. Platz 5 Mk. — Im Vorverkauf: Musikalienhandl. Schellenberg, Kirchgasse, Stöppler, Rheinstr. 41, Ernst, Nerostraße. Kassenöffnung 4 Uhr.

Restaurant „Zu den 3 Königen“

Marktstraße 26
Heute **Toten-sonntag**
Großes Konzert.

Wintergarten

Heute Sonntag, ab 4 Uhr:
Konzert
Verstärktes Orchester.

Wintergarten

Mittwoch, den 23. November:
I. Großer

Kostüm-Ball

mit Masken.

Hansa-Hotel

u. Restaurant
Fernsprecher 5852.

Sonntag, den 20. November 1921:
Mittagessen

Gedek Rt. 20.—
Fleischbrähe mit Einlage
Steinbutt mit holl. Funke und Kar'offeln
Schweinebraten mit Rosenloht und Kartoffeln
Camembert mit Butter.

Buchhaltung

Einrichtung, Führung, Prüfung, Steuerangelegenheiten, Bilanz, Verwaltungen.
J. Thiel, Bismardring 10, 2.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Für Papiergeschäft!

Beaufehd. Verkäuferin für dauernd, event. zur Ausb. sofort gesucht. Off. u. N. 431 Taabl.-Verl.

Ordnl. Mädchen

nur aut. Eltern, welches Freude am Geschäft hat (etwa 19-25 Jahre), zur Ausb. im Dezember in feines Geschäft gesucht.

Nettes Mädchen

zur Mithilfe im Bäderladen gesucht. Karl Feik, Michaelsberg 3.

Gewerbliches Personal

Direktrice

od. erstklass. Schneiderin für selbständ. Wirkungsreis in einem feinen Modell-Atelier für sofort gesucht. Off. u. D. 419 an den Taabl.-Verlag.

Schneiderin

für Damen- u. Kinder-garderobe ins Haus ges. Off. u. G. 428 Taabl.-Verl.

Maschinennäherinnen

stellt bei autem Lohn ein Schilling. Weststr. 4. Gesucht geübte Weisnäherin. Vdr. im Taabl.-Verl. Cp

Büglerin

für Freitag u. Samstag gesucht. Bill. Doppelmeier Str. 123.

Bügel-Lehrmädchen

bei auter Beschäftigung gesucht. Bill. Doppelmeier Str. 123.

Junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht Taunusapotheke.

Gewandtes Mädchen

zum Abfüllen gesucht. Adler-Apotheke Kirchgasse 46. Gelucht tüchtige Frau

Blasanweiserin

für unsere Kammerlichtspiele gesucht. Thalia-Theater.

Tüchtige Bäckerin

für 1. Café-Restaurant, Ebenhain, Raffeloch, Follsteinstraße, Personal, fähig u. a. Personal ges. Off. u. G. 428 Taabl.-Verl.

Erfahrene Kindergärtnerin

1. Klasse für zwei Kinder auf ein Rittergut gesucht. Nur mit erstklass. Refr. Näheres bei Frau Koller, Rheinstraße 33.

Erfahrenes Kinderfräulein

aut empföhl. nach Mann-beim. zu 3 Kindern, 8, 6 u. 4 Jahre, baldmöglichst bei Dr. Dr. Birkland, Wiesbaden, Bismarckstr. 5.

Besseres tüchtiges Alleinmädchen

für bald oder 1. Dez. gesucht. Bitte vorh. Dr. Roth Quisenstr. 7, 1. Tel. 868.

Alleinmädchen

Suche sofort best. taub. welches kinderlieb ist, aus nur auter Familie, unter aut. Bedingungen. Adressen unter N. 424 an den Taabl.-Verlag.

Hausmädchen

Ein junges im Nähen erf. Mädchen zum 1. oder 15. Dezember gesucht. Sich zu melden Gartenstraße 34.

Älteres ehrliches Mädchen

oder Frau, perfekt in Küche u. Haus, welche auf dauernde Stell. bei hob. Lohn u. auter Behandl. nicht wird per sofort. g. 1. Dezember, gesucht. Off. u. N. 427 Taabl.-Verlag.

Älteres ordentliches Alleinmädchen

bei autem Lohn und Behandl. gesucht. Müller, An der Kinastie 5, 1.

Suche auf sofort geb. Mädchen oder Dame

mit Küche vertraut, sun. für mehr. Monate, w. Schönansehend, d. Hausstr. mit voll. Familienanbl. (Mädchen wird gesucht, porerit Ausb. vorh.) Ferner gesucht

Alleinmädchen

nur auverl. u. aut empf. Ang. mit Gehaltsanpr. zunächst schriftlich erbeten. Stempel, Herrgartenstraße 2.

Haushälterin

welche nern die Pflege eines 1 1/2-jährigen Kindes mit übernimmt. Mädchen vorhanden. Familien-Anschl. aut. Gehalt. Gefl. Offerten unter D. 431 an den Taabl.-Verlag.

Köchin

für sofort oder spät. sei. Wilmersstraße 24.

Köchin

und ein Zimmermädchen (Deutsche). Sich meld. m. auten Beug. alle Tage v. 10 Uhr bis mittags oder von 2-4 Uhr bei Leutnant-Colonel Menier, Adolfsallee 32, Erdgesch. Zum 28. Nov. o. 1. Dez. wird in ein feines Haus eine einfache u. zuverläss. Stütze gesucht

Hausmädchen

mit auten Zeugnissen zum 1. 12. 21 gesucht. Vorzugl. von 9-11 u. von 2 1/2-4 Uhr Humboldtstraße 6.

Mädchen

für Küche u. Hausarb. gesucht. (Mädchen vom Lande bevorzugt.) Pfahler, Beethovenstr. 7.

Braves tücht. Mädchen

für Haushalt gesucht zum 1. Febr. oder früher. Konditorei Str. 6, Bismarckstr. 39.

Besseres tüchtiges Alleinmädchen

für bald oder 1. Dez. gesucht. Bitte vorh. Dr. Roth Quisenstr. 7, 1. Tel. 868.

Alleinmädchen

Suche sofort best. taub. welches kinderlieb ist, aus nur auter Familie, unter aut. Bedingungen. Adressen unter N. 424 an den Taabl.-Verlag.

Hausmädchen

Ein junges im Nähen erf. Mädchen zum 1. oder 15. Dezember gesucht. Sich zu melden Gartenstraße 34.

Älteres ehrliches Mädchen

oder Frau, perfekt in Küche u. Haus, welche auf dauernde Stell. bei hob. Lohn u. auter Behandl. nicht wird per sofort. g. 1. Dezember, gesucht. Off. u. N. 427 Taabl.-Verlag.

Älteres ordentliches Alleinmädchen

bei autem Lohn und Behandl. gesucht. Müller, An der Kinastie 5, 1.

Gesucht ein Mädchen

das kochen kann u. etwas Französisch spricht. Commandant Witt, Emser Straße 19.

Ehrliches fleißiges Mädchen

nicht über 25 Jahre, in kleinen herrschaftl. Haushalt bei hohem Lohn sofort gesucht. Angeb. unt. N. 428 an d. Taabl.-Verl.

Gesucht

in einen herrschaftlichen Haushalt von 2 alt. Pers. (Ausländer) bei hohem Gehalt, vorzuz. Berpfl. u. Behandlung ein best. absolut zuverläss. älteres Alleinmädchen

das feinsäuerlich kochen kann. Näh. Auskunft bei Beinhart, Kapellenstr. 44 (1. Etage), tägl. vorm. von 8 1/2-10 oder nachmittags von 1-2 Uhr.

Perfektes Hausmädchen

für kleine Villa gesucht. Fortstellung im Kaiserhof, Zimmer 137, 3-4 Uhr.

Hausmädchen

neben Köchin gesucht. Kl. Villenhausstr. 54. Telefon 2792.

Hausmädchen

Gesucht mögl. bald für Villenhaus, erfahrenes, aut empoblenes, besseres Hausmädchen

Alleinmädchen

in kleinen Haushalt zum 1. Dezember gesucht. Näh. Goethestraße 4, 1.

Alleinmädchen

ehrl. fleißig, u. sofort. Eintritt in kleinen Haushalt gesucht. Kailer-Friedrich-Ring 59, 3.

Alleinmädchen

w. aut kochen k. v. Dame sofort gesucht. Näheres Adelheidstraße 26, 1. von 9-10, 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr.

Mushilfe

für 14 Tage b. 3 Wochen. Fortstellen am 2. u. 4 Uhr Fortstr. 29.

Brave oder Mädchen

tagsüber zum Kochen gesucht. Delenenstraße 7, Wirtshaus.

Braves tücht. Mädchen

für Haushalt gesucht zum 1. Febr. oder früher. Konditorei Str. 6, Bismarckstr. 39.

Saub. ehrl. Dienstmädchen

3-4 Std. täglich gesucht. Zimmermann, Rheinstr. 117, B.

Büchlerin

für Büro gesucht. Nikolausstraße 20, Part.

Männliches Personal

Wir suchen für Mann-beim u. Umgebung Vertreter der sich nebenberuflich unierer Sache widmet u. über muitalische u. kaufmännische Kenntn. ver. Verband zum Schutze müßl. Ausführungsrechte für Deutschland. Der Generalvertreter: Eugen Schloh, Hanau am Main, Sultan-Adolfstr. 25, F127

Jüngerer Zeichner

flott, sauber u. gewissenhaft, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber w. sich unter Angabe leiberr. Tätigkeits unter D. 418 im Taabl.-Verlag melden.

Älteres ordentliches Alleinmädchen

bei autem Lohn und Behandl. gesucht. Müller, An der Kinastie 5, 1.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger Modellschreiner

gesucht. F 304 Kalle & Co. N.-G. Siebrich Nh.

Sohn eider gehilfen sucht

Schwanz, Frankenstr. 13. Lucht. Schneidergehilfen sofort gesucht. Reial, Weststr. 55.

Schneider

lat. ael. Weststr. 46, B. Tüchtige Grobstück-, Westen- u. Hosen-Schneider

Tücht. Rodarbeiter

in oder außer dem Hause ges. Ditter, Mauritiusstraße 12.

Grobstüdmacher

außer dem Hause gesucht. Reeh, Taunusstr. 31.

Schneider-Lehrling

sucht Schwanz, Frankenstr. 13. Lehrling für elektr. Anlagen ges. G. Aur. Taunusstraße 26. Einige schulentlassene Jungens

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Jüngere Kontoristin

wünscht sich zu verändern. Bewand. in Stenograph. u. Schreibmaschine. Auf Wunsch Eintritt sofort. Off. u. N. 431 Taabl.-Verl.

Junges Fräulein

sucht Stell. a. e. Bureau. Selbstes verfügt über Stenograph. Schreibm. Schön- und Rundschrift. Off. u. G. 423 Taabl.-Verl.

Junge Witwe

Braves Mädchen sucht Stellung für sofort. Off. u. N. 427 Taabl.-Verl.

Alleinmädchen

fräftig, vom Lande, sucht Stellung zum 1. 12. in häusl. Küche perfekt. Gute Behandl. Beding. Zulchr. N. 431 Taabl.-Verl.

Älteres Fräulein

tüchtig im Kochen und Haushalt, sucht Stell. in klein. Haushalt. Weibens-burstr. 2, 1 rechts.

Besseres Fräulein

tüchtig im Kochen und Haushalt, sucht tagsüber Stell. zur Entlastung der Hausfrau. La Reira, Gute Beh. Beding. Off. mit Gehaltsang. u. N. 418 an den Taabl.-Verlag.

Junge kräftige Frau

sucht für abends ab 6 Uhr Beschäftigung als Putzfrau auf Büro. Off. u. D. 430 Taabl.-Verlag.

Frau sucht Beschäftigung

in besserem Hause für 3 bis 4 halbe Tage in der Woche. Offerten u. G. 431 an den Taabl.-Verlag.

Hilfswartung

sucht i. Frau b. alt. best. Herr. Off. unt. D. 431 an den Taabl.-Verlag.

Männliches Personal

Referendar Dr. jur.

sucht Beschäftigung bei Rechtsanw. Off. u. G. 425 Taabl.-Verl.

Geprüfte Krankenschwester

1. Klasse, 25 Jahre, sucht Pflegestelle in a. Familie (auch Ausland). Ang. an Schwefler, Rio Spies, Frankfurt a. M., Dohens-bollernstraße 23, 2. F200e

Mädchen Pflegerin

wieder Dauerstellung als (Kochen u. Uebernahme d. Hausarbeit). hier oder auswärts. Da ich ael. Krankenpflegerin bin, i. ich auch in klein. Anstalt. Verloranashaus oder Kinderheim pflegen. Gute Zeugnisse stehen zu D. Gefl. Offert. u. G. 428 an den Taabl.-Verlag erbet.

Gebild. Russin

(Kindergärtin) sucht St. in russ. Familie zu Kind. als Erzieherin o. Stube. Off. u. N. D. N. 9356 an R. Wasse, Frankfurt/M.

Chrl. Fräulein

sucht bei Gesellschaften zu servieren, auszubilden od. zu kochen. Vina Zerbe, Rambach, Unterlage 15. Alleinstehende gebild. Dame

Mitte 40. wirtsch. tüchtig, in Pflege erlaben, sucht Stell. in frauenl. Haush. Off. u. G. 428 Taabl.-Verl.

Geb. Dame

sehr wirtsch. u. erfah., sucht Stelle als Haus-dame. Offerten u. G. 429 an den Taabl.-Verlag.

Witwe

eines Geschäftsmannes. Ende der 40er, aus gut-häusl. Kreisen entloh. Betätigung. Es w. mehr auf aut. Bedingl. als hohen Lohn geichen. Off. u. G. 430 an d. Taabl.-Verl.

Kriegerwitwe

sucht zum 15. 1. 21 Stell. als Köchin in Hotel oder Pension, um das Kochen weiter zu erlern. Anstalt. U. Falschengeld. Näheres zu erfragen im Taabl.-Verlag.

Landwirts-Lochter

19 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in best. Hause; dieselbe w. sich an allen häuslichen Arbeiten betätigen. Familien-Anschl. erwünscht. Gefl. Offerten an Frä. Käthe Traiser, Kaufheim b. Gr. Gernu, Waldstraße 16.

Braves Mädchen

sucht Stellung für sofort. Off. u. N. 427 Taabl.-Verl.

Alleinmädchen

fräftig, vom Lande, sucht Stellung zum 1. 12. in häusl. Küche perfekt. Gute Behandl. Beding. Zulchr. N. 431 Taabl.-Verl.

Älteres Fräulein

tüchtig im Kochen und Haushalt, sucht Stell. in klein. Haushalt. Weibens-burstr. 2, 1 rechts.

Besseres Fräulein

tüchtig im Kochen und Haushalt, sucht tagsüber Stell. zur Entlastung der Hausfrau. La Reira, Gute Beh. Beding. Off. mit Gehaltsang. u. N. 418 an den Taabl.-Verlag.

Junge kräftige Frau

sucht für abends ab 6 Uhr Beschäftigung als Putzfrau auf Büro. Off. u. D. 430 Taabl.-Verlag.

Frau sucht Beschäftigung

in besserem Hause für 3 bis 4 halbe Tage in der Woche. Offerten u. G. 431 an den Taabl.-Verlag.

Hilfswartung

sucht i. Frau b. alt. best. Herr. Off. unt. D. 431 an den Taabl.-Verlag.

Männliches Personal

Referendar Dr. jur.

sucht Beschäftigung bei Rechtsanw. Off. u. G. 425 Taabl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Konditor, selbständ. arbeitend, Spes. Weihnachts-Bäckerei, sucht Stelle für dauernd oder Ausb. Off. 3. 433 T.-Bl.

La Herren-Friseur

sucht Stellung. Gefällige Offerten mit Gehaltsangabe unter 3. 429 an den Taabl.-Verlag.

Jüngerer tüchtiger Chauffeur

der mit allen Reparaturarbeiten vertraut ist, sucht bei ein. Herrschaft, viellecht auch in einem Geschäft. Stell. Off. u. N. 428 Taabl.-Verl.

Suche Stellung

als Lagerist, Vader, soupte Deiser für Zentralbelz, auf sofort oder später, S. Werkmeister, Siebrich, Armenruhrstraße 24.

Gewandte Stenotypistin

zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Nudelfabrik Vater & Co.

Siebrich a. Rh. 1168

Perfekte Stenotypistin

in Dauerstellung von hiesiger Verwaltung gesucht. Offerten unter E. 432 an den Taabl.-Verlag.

Gewandte Stenotypistin

Lehrling

für kaufmännisches Büro gesucht. Offerten unter T. 430 an den Taabl.-Verlag.

Für hiesiges großes Büro

wird zum Eintritt am 1. Dezember oder 1. Januar, eventl. auch früher Personal gesucht.

Stellung ist dauernd. Angebote mit An-sprachen und näheren Angaben unter G. 428 an den Taabl.-Verlag.

Für die Reinrichtung der Konfektion unserer

Tricotfabrik suchen wir eine

erfahrene selbständ. Direktrice

welche mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vollkommen vertraut ist.

Güddeutsche Tricot-Werke Akt.-Ges., Wiesbaden.

Nach Italien

junge Kinderpflegerin

welche gut nähen kann, gesucht. Gute Referenzen und Zeugnisse Bedingung. — Borzustellen von 4-5 Uhr Emser Straße 1.

Tüchtige Spulerinnen

für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht. Strickwarenfabrik Offenbacher & Co., Kirchgasse 15.

Rock- und Westenschneider

sofort für dauernd gesucht.

Marxheimer

Wilhelmstraße 6.

Arbeitsfreudigem, repräsentationsfähigem

Beamten od. Offizier a. D.

bietet sich vornehme und lohnende Betätigung. Zuschriften unter N. 432 Taabl.-Verlag erbeten.

Immobilien-Kaufgehilfe Wir suchen sofort Grundbesitz Landstellen, Ziegelfeld, Gasthöfe, Villen, Landhäuser, Stadtrandstücke u. dal. für sehr zahlungs- fähige Kaufsuchende. P. 86 Deutsche Landwirtschafts- Bank, Berlin, N. 24.



Grundstücks- u. Wohnungsmarkt G. m. b. H. Schwalbacher Straße 4 Telefon 5824. An- und Verkauf von Villen, Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Wohn- u. Geschäftshäusern u. Geschäften aller Art. Kostenlos für Käufer.

Billa modern, ca. 15 Zimmer, möbliert oder unmöbl., Nähe Kurpark, Kaufpreis ca. 1 Million Mark, zu kaufen gesucht. Gef. Offerten u. Z. 411 an den Taubl.-Berlag.

Moderne Villa mit Garten sofort zu kaufen ges. Off. u. K. 421 an den Taubl.-Verlag.

Moderne Villa zu kaufen gesucht. Offert. u. Z. 428 an den Taubl.-Berlag.

Billa sofort zu kaufen gesucht. Kaufpreis verb. Offert. u. Z. 427 an den Taubl.-B.

Billa od. Einzelhaus am liebsten 5-6 Zimmer, baldmöglichst zu kaufen gesucht. Offerten, event. mit Ab- bildungen, unter N. 563 an den Taubl.-Berlag.

Kleine Villa oder Landhaus in Wies- baden oder Umgegend gegen bar sofort zu kauf. gesucht. N. Komstedt, Wieland- straße 19, Part.

Hotel sofort zu kaufen gesucht. Kaufpreis verb. Offert. u. Z. 427 an den Taubl.-B.

Etagenhaus od. kleine Villa mit 4-5 Zimmer u. all. Zubehör, sofort bezieh- bar, von Selbstkäufer mit hoch. Anschnung zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter N. 433 an den Taubl.-Berlag.

Kleine Pension (8-10 Zim.) mit vollst. Einrichtung, zu l. gesucht. Off. u. Z. 428 Taubl.-B.

Geschäfts- haus gute Lage, sofort zu kauf. gesucht. Verm. verb. Off. u. Z. 427 an den Taubl.-B.

Etagen- oder Geschäftshaus in guter Lage sofort zu kaufen gesucht. Offert. u. Z. 427 an den Taubl.-B.

Wohn- od. Geschäftshaus bei arch. Ansehung von Selbstkäufer gesucht. Off. die distret beh. w. unt. Z. 428 an den Taubl.-B.

Haus mit Bäderei zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 424 an den Taubl.-B.

Wohnhaus zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 432 an den Taubl.-Berl.

Kleines Haus in Wiesbaden, Raina od. Umgegend gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unt. Z. 391 an Taubl.-Berl.

Rentables Haus mögl. Bahnhofsnahe zu kaufen gef. Gef. Angeb. u. D. 374 an Taubl.-B.

Haus m. Gärten in Nähe Bahnhof, zu kaufen gesucht. Offert. u. Z. 424 an den Taubl.-Berlag.

Grundstücke jeder Art, Bezugsfläche usw. zu kaufen gesucht. Engel, Adolfsstraße 7.

Die Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Wiesbaden / Wilhelmstr. 9 Telefon 618 - Alloschotta, Ecke Dismarckpl. vermittelt den An- und Verkauf von Villen, Geschäfts- und Wohn- häusern, Hotels, Grundstücken etc. Finanzierungen - Hypotheken Für Käufer kostenlos

Immobilien J. Chr. Glücklich Für Käufer kostenlos. Wilhelmstr. 56 Gegründet 1862. Formruf 6655 Kauf und Mieta Kapital-Anlagen von Geschäftshäusern und Villen. Finanzierungen Hypotheken.

Holzmann & Specht Coulinstraße 8. Tel. 2827. Kauf und Verkauf von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Pensionen, Geschäften. Bauberatung, Gutachten, Taxen.

Hotel oder Pension 30-50 Betten, an stark frequentiertem Kurplatz, möglichst Südwestdeutschland zu kaufen oder auf längere Jahre von sehr tücht. Hotelfachleuten (Chepaar) mit mehreren 100 000 Mark Vermögen zu pachten gesucht. Offerten unter N. 3. Z. 912 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. F 127

Verkäufe Privat-Verkäufe Nam.-Preisgeisch. Schön- hrisopiegeic. m. Wohn- räumen, 100 000 Mark. Greifengasse, 15 000 u. 3 20 000 Mark. Pflaster und Hofräume mit meh. Acker, 44 000 Mark. Dr. Erixens, Kur-, Weigwar., Lebens- u. mittl. u. Zigarrenschäfte ver. Mauche, Luisenstr. 16. Zahn-Praxis umhändehalter zu verlauf. Offerten Z. 431 Taubl.-B. Zigaretten-Geschäft gute Lage, sofort zu ver. Anzahlung 100 000 Mark. Kaufpreis verb. Offert. u. Z. 427 Taubl.-Berlag. Zigarettengeheim in gut. Stadt., gut. Grst., mit 100 000 A. sof. zu ver. Otto Engel, Adolfsstr. 7. Zuchtschwein zu ver. Schumann, Feld- straße 19. la Fertel 5-6 Wochen alt, zu ver. E. Wilmühle, Wiesbaden.

Deutsche Schäferhündin sehr machbar, 7 Monate, rassenrein, wunderhübscher Bau, zur Zucht hündin geeignet, preisw. zu ver. Gahhof Adelnicher Hof, Bauernstraße 16.

Dadel-Rüden zu verkaufen

Bernhardiner Rüde, Prachtexemplar, 9 Jahre, sehr machbar, in nur gute Hände zu ver- kaufen. Preis 3500 Mk. Wilschmittstraße 40, 3. Ebdner, junger

Boxterrier zu ver. Rah. Kerolal 75, Gartenhand.

1 Stamm Leghühner (Des. Lea.) ver. M. Stoll, Dohmerstraße 120. 1 St. ja. Hühner zu ver. Martin, Straßenmühlweg

10 Hühner mit Hahn zu ver. N. Senmann, Adolfsstraße 44.

Winterleger 1 Stamm w. Kammst- locher, 1 St. Silbertrüffel, 1 Cremat-Wasserbrüher zu ver. G. Künzelhof Fischer, Erbenheim, Wieb. Str. 27.

14 junge Leghühner mit Hahn zu verkaufen. Rahmann, Rehrich-Ab- ladepark, Mainz Str., oberd. der Kuranlage.

Goldene Uhr für Herren oder Dame passend, veräußert. Peters, Gartenstr. 15.

Occasion à vendre un service véritable porcelaine de Saxe, 226 pièces. Décoré rouge et doré. A voir le matin, dimanche ou lundi.

Schliche rue de Francfort 14, 1. Sehr hübscher Samitbut, dunkelgrün, mit langer Feder preiswert zu ver. Cobel, Emler Str. 14, 3.

Belze Füchse, Opossum, Kanin, Kaninchen ver. billig Richter, Adolfsstraße 10, von 11 Uhr ab.

Hermelin-Belz Kragen u. Muff, wenig getragen, Prachtstück, zu ver. St. Hoffmann, 12, 1.

Grauer Fuchspelz elektr. Beleuchtungsförp. (Eule) zu ver. 2-4 Uhr. Sek. Moritzstraße 43.

Belzmantel Ustrachan Kilang, zu ver. Anzahlung. 10-1 Uhr. Ritter, Coulinstraße 23, 1.

Persianer-Mantel mod. Cape, Maasa-Fuchs u. einige moderne Rissen (Kunstleder) zu ver. Wilmann, Marktstr. 25, 1. Zu verkaufen: verschiedene Kleider und 1 Wintermantel für 14- b. 15l. Mädchen, 2 Vogel- bauer, 1 A. Stühler, wh. Müller, Wörthstr. 24, 2 l.

Ein wenig attr. echl. Persianertragen und Muff mit Steinmarderbesatz, zu verkaufen. Reimer, Philippsbergstr. 1, Part.

Weiße Tibetgarntur für Mädchen 190, schöne Puppenstube 45. Wiener, Philippsbergstr. 85, 3 l.

N. Velour-Dam.-Mantel (taupe), mit Batifolde gefüttert. 2 gr. Damen-Mantel zu verkaufen bei Trost, Schornhorststr. 10, Part.

Kinder-Belegarmut für Mädchen, getr. Kinder- schuhe (31-33) billig zu ver. Dormann, Georg- August-Straße 5, Part.

Gelegenheit! Weiher eleg. gefütterter Umhang, reich bestrebt mit weiß. Federpelz be- setzt, als Erlös f. große Veloceterine, f. 725 Mk. zu verkaufen. Anach, u. D. 425 an den Taubl.-B.

Dunkelblaues Kostüm zu 450 Mk. und getras. Ustrachan - Mantel zu 300 Mk. zu ver. Wieder- hold, Jahnstraße 40, D. 3.

Eleg. Langschie für 400 Mk. zu ver. Feder, Kömerberg 5, D. 3. Socheleg. weiß. led. Gesellschaftsleid preiswert zu verkaufen. Kehler, Dorfstraße 12, Part.

Eleg. Trenchkitt (Gr. 48) 1000 Mk. Schuhe, gute Socken zu ver. Fischer, Hermannstr. 18, Partierie.

Reich. getr. Mädchenld. Weiße Muff, Mäntelchen u. Schuhe, neue Knaben- hute u. Beste, alles für 8-12l., sowie 10 Stief- frauen (Nr. 42) zu ver. Wiener, Wörthstr. 3, 3.

Damen, gr. Kindern, Sommerhüte, Jadenleid prm. Pendle, Köderstr. 20. Apart. fraise Seidenbluse u. Uebertragen, neu, sowie 2 Kleider-Garnituren preiswert zu verkaufen. Walter, Birichstraße 2, 1.

Grüne Strickhose mit Rüsche u. Samitbut, Damenballschuhe (37) zu ver. bei Trost, Launus- straße 29, 4.

3 noch sehr gute Mäntel für große, mittlere und Kungl.-Figur zu ver. bei Engel, Adolfsstraße 7, 1.

Neuer Damen-Mantel, Velour de laine, zu ver. bei Friedrich, Zimmer- mannstraße 8, 2 l.

Schwere Coopercoat-Jade für Mädchen von 14 bis 16 Jahren zu ver. Anzahl. Franz-Adl-Straße 1.

Gute Herren-Kleider gr. Fig. egal. Coopercoat, 2 Bl. Anzüge, Reithole, Reithöhle u. Schuhe zu verkaufen bei Köster, Jahnstraße 21, 3 Unte.

Zwei gut erhaltene Herrenanzüge billig zu verkaufen. Stern, Kerolal 43, 2 l.

Mod. grauer Anzug und Schlupfer billig zu verkaufen. Krämer, Sebanstraße 12, 3.

Dunkelbl. Anzug, neu, u. getr. Herrenkleid (41) zu ver. Sek. Winkler Straße 6, 4.

Sattel-Anzug, Muff, Pottowa für mittl. Fig., neu, 130. Mantel f. 15-16l. Mädchen, 150 zu ver. u. Sparr, Wilmühl- straße 37, 2 l. von 9-10.

Schw. Konfirmandenanz., noch Friedensware, do. Winterüberzieher, für 14l., fast n. Ladestiel, schmal, Zuk. Touren u. andere Herrenkleid (42), getras. Damenkleid (39), Kind- Schreibstul. gr. maßige Kura u. and. Sockelach. Gasbets u. Petrol-Ofen. 4 Glasolatt. u. Metall- träger für Schaufelster (650 u. 270x8. Flächen- schranke usw. ver. Kauf- mann, Rheinstraße 80, 1.

Gr. Muff, gut erh. für 16-17jähr. ja. Mann zu ver. Obermühlhofen, Wagemannstraße 31.

Zu verkaufen für mittl. Fig. neu, fed- erauer Ueberzieher 250. dunkler Ueberzieher 50 Mk. Anzahl. 11-12 u. 4-5. Kremer, Wörthstr. 39, D. 1.

Ein Herrenmantel zu ver. Müller, Wieland- straße 23, 2 l.

Grauer Herren-Mantel 160 Mk., Tüllbetende v. Rathauer, Wörthstr. 34.

Guter dunkler, Ueber- zieher für gr. schl. Fig., zu ver. Heller, Nero- straße 39, 2 St.

Winter-Ueberzieher gr. schlanke Figur, preisw. zu verkaufen. Trentler, Marktstraße 6, 3. 118.

H. Ueberzieher, Pradana, Steppende, wollene Decke, D. Schuhe, Federbett u. Kinderbetten, Muff, Kuchentisch, ov. T. Platte, 2 Kleider, 1 Hart- mann, Karolstraße 39, 1 l.

Feidgr. Rod u. Weiße fast neu, mittl. Fig. Schw. Pelztragen (150) billig v. Feder, Kerolalstraße 3, 2.

Ueberzieher für Jungen von 15-16 J. zu ver. Enderlein, Wörthstr. 39, 1 l.

Ein Paar H. Handschuhe (Nr. 42), 1 Mäntelchen, 1 graues Kostüm (44) sehr billig zu verkaufen bei Bernhard, Hermann- straße 16.

1 selbste Schnürstiefel f. Mädch., fast neu (33), billig zu verkaufen. Zimmermann, Eitelstr. 7, D. 2 l.

1 B. M. Schafstiefel (Gr. 29), fast neu, bill. zu ver. Kneip, Al. Schwal-bacher Straße 8, 1.

1 Paar Bad-Kinderstiefel (Gr. 24), 1 B. Sandalen (Gr. 24) zu verkaufen bei Dienstbach, Gneisenaustraße 4, Stb. 2.

H. u. dr. Kinderstiefel (Gr. 25) zu ver. Wagner, Wörthstraße 20.

Hilf-Schafstiefel, gut erh., f. Strassenbahn- schaffner (Gr. 40-41) zu ver. Dreher, Schulgasse 5.

Für Ausländer! Einige gebiegene Geschenkartikel zu verkaufen. Bühler, Launusstr. 1, 3 l. Berthmer Hof.

Opernglas neu, Verlmuth mit Gold. Preis 600 Mk. v. Hofe, Drudenstraße 9, 1 St. lta.

Kodak-Kamera bestes Friedensfabr. für Rol films u. Platten (Post- karten-röße), billigst zu verkaufen. Ludwig, Kaiser-Friedr.-Ring 36 P.

Modernes, feines Speisezimmer fast völlig neu, aus Privat- hand zu verkaufen. Gies, Neubauerstraße 3.

Neuer Divan, 2 neue Klüßel, zu ver. Bus, Eitelstr. Straße 6, 1 rechts.

6 Bid. Kleiderkramme einjur. zu ver. Müller, Johannish. Str. 7, 1. Röhrenfrüchtling gebräunt, neu gezeichnet, mit Tonnenbreit. u. Tonnen zu ver. Müller, Johannishofer Str. 7.

Ein alter Eisschrank 1 gr. pol. r. Tisch, 1 alter Klapp, 1 gr. Puppen- fächergränze, 2 Puppen, zwei Sonnenlärme, ein Tennisschläger, ein getr. Damenmantel, 2 Damen- hüte, 1 Marmorplatte, eine Edelkiste zu ver- kaufen. Rah. Rheinbahn- straße 4, 3. Anzahlung von 2 bis 5 Uhr.

1 Damen-Toiletentisch, Puppenstube u. Puppen- wagen zu ver. Bollmer, Friedrichstraße 37, 1. Passendes Weihnachtsgehen! Eichen-Kinderstisch, mit Schublade u. Stühlen, wie neu, zu ver. Heter- rina 17, 2 l. Wörthstr.

G. z. m. Eisen-Bettstelle preisw. zu ver. Anzahl. von 11-3 Uhr. Krause, Sebanstraße 13, 1. b. b.

Schöne große Puppe billig zu ver. Geibel, Hellmundstraße 33, D. 2.

Puppenstube m. Möbel, Mantel für 7-jähriges Mädchen, 2 Röde mit Weiten für 17jähr. Jung. zu ver. Michel, Wörth- straße 29, 3 l.

Ein Puppenwagen, ein Grammophon mit Platten zu ver. Krinas, Kellerstraße 11, Stb.

Puppenwagen Puppenstube, Puppenstube zu verkaufen. Richter, Gartenstr. 2, 2.

Puppenstube, Puppenst., Kaufstaben ver. Krause, Wagemannstraße 20, 2.

Gr. kompl. Puppenstube, schwarz, Tuchmantel auf Seite für ältere Dame, brauner Valetot, 1/2 laus. preisw. zu ver. Maurer, Nordstraße 18, 1.

Puppenstube (neu), Dampfmaschine, Kat. mag. v. Bauer, Wörthstr. 16.

Puppenstube bill. zu ver. Räberes bei Altenheimer, Kuranthel Str. 8, D. 1 l.

Puppenstube, Kaufstaben Pupp. 3lther. Krimmer- tragen u. Muff zu ver. Krinas, Kellerstr. 11, 6.

Große Puppenstube nebst gr. Puppe zu verlauf. Roth, Rheinstr. 11, 3 St.

Sch. gr. Kaufstaben zu ver. Reidt, Weber- gasse 28, 1.

Dampfmaschine Eisenbahn mit 2 sehr aut. Uhrwerk- Lokomotiven, Bahnhof u. sehr viel. Zubehör, sowie 3 fast neue große Anfer- Steinbohlen billig ab- zu. Brühl, Wiebich, Rheinaustraße 29, von 11-1 und 3-5 Uhr.

Dampfmaschine, 6 Modelle, 2 Mecanobaukasten, eine Puppenstube zu verlauf. Sawari, Frankf. Str. 85, 1 St. Erbenheimer Höhe. Sch. Kinderkaufstaben u. Kinderlocher preiswert. Frankenstr. 21, 2 l. 12-2 u. 7-8, Sonn. 10-12.

Eine nie wiederkehrende Verkaufsgelegenheit
 bietet sich jetzt den geehrten Herrschaften.
 Ich zahle wegen großer Nachfrage **Preise ersten Ranges** für
Brillanten u. Perlen Platin, Gold- und Silber-
 gegenstände, gold Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen etc. (auch Bruch), Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe, Becher, Taschen, Etais etc. (auch Bruch),
Zahngebisse
 ob ganz, zerbrochen oder in Kautschuk gefaßt
Brennstifte, Thermokauter, Tiegel, Kontakte,
Photo-Apparate, Görz- u. Zeiss-Gläser.
Grosshuf 27 Part. u. I. Stock
Wagemannstr. Telefon 4424.
 Bitte genau auf Namen und Nr. 27 achten zu wollen und nicht früher verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Antiquitäten, Perserteppiche, Gobelins, Gemälde, Brillanten-, Gold- und Silber-Sammelgegenstände
 gegen sehr hohe Preise zu kaufen gesucht.
Wagmann
 Nerostrasse 28. — Telefon 2654

Allerhöchste Preise
 zahle für
Platin, Gold- und Silbergegenstände
 auch in Bruch,
Brillanten, Perlen, Zahngebisse.
Arthur Zytnick
 14 Wagemannstraße 14.
 Bitte auf Namen und Nummer achten.
 :: Auf Wunsch persönlichen Besuch. ::

Zu kaufen gesucht
 schöne Wohnung mit vollständigem Inventar, in guter Lage, per sofort oder später, auch Pension. Angebote unter **F. G. M. 918** an **RUDOLF MOSSE**, Frankfurt am Main. F127

Herrschafts-Mobiliar
 vollständige Einrichtungen, einzelne gute Stücke, Teppiche, Kunst- u. Dekorationsgegenstände (alt u. neu) **läuft zu hohen Preisen gegen Kasse**
Klapper, Friedrichstr. 55. Telefon 1627.

Größere Bildergläser kauft H. Reichard, Taunusstraße 18.

Unterricht
 Franz u. Engl. m. ert. für Anf., ermahnt. Dr. M. Prochsch, Rübelsheimer Straße 1, Part.

Austausch
 Franz u. engl. Koncertlat. respekt. Nationalität oder mit deutschem Herrn oder Dame zu gegenseitiger Personalkommunion gesucht. Bin jederzeit frei. Off. u. N. 430 Taubl.-Verlag.

Mainzer Pädagogium Mainz
 Kaiser-Friedrichstr. 25. Vorbild. für Einj., Ob- u. Prim. u. Mitt., auch f. Dam. Herbst 20 u. Ostern 1921 befaßt. alle, außer 1 Schüler. Herbst 21 befaßt. alle Prüflinge das Reichsoberlandesg. (früh. Einjahr.), 3 früh. Prüf. bestanden alle Schüler.
Volksschüler erlangt nach laum einj. Vorb. d. Einj. Freiw.-Zwang. u. die Reife f. Oberst. Eintr. jeders. Prosa. frei. Sprechzeit 11-12/1, Uhr. Fernsprecher 3173. F 164

Moderne Tänze
 lehren zu jeder Zeit in ihren eigenen Behrsälen
Carl Diehl und Frau
 Friedrichstraße 43, 1. Etage.

Erst. engl. Lehrerin erteilt Unterricht. Kaiser-Friedrich-Ring 35. Part. **kommen, Neugasse 5.**
Französisch Englisch
 nur 30 Lekt. stenographie Buchführung
 Schreibmasch. verleiht Übersetz.-Büro. Beedigt.
Sonderlehrgänge:
 Stenographie, Masch.-Schreiben Schön- u. Rund-schrift, Rechnen, Buchführg. usw.
Kaufmännische Privatschule
Walter Paul
 Friedrichstr. 51
 Ecke Kirchgasse.
 Tages- u. Abendunterricht in allen Einzeljahren beginnt jederzeit.

Violin- und Klavier-Unterricht wird gründlich erteilt. Offerten unter **S. 432 Taubl.-Verlag.**

Fr. W. Keitel
Pianist
 (Schüler von Godowski, Busoni) erteilt **Privat-Lektionen.**
 Anmeldungen täglich 3-4 Uhr. Gr. Burgstr. 7. III. On parle français. English spoken.

Mandolinen-Unterricht gesucht, am liebsten in Sonnenberg. Off. unter **S. 426 Taubl.-Verlag.**

Billard-Unterricht gesucht. Off. m. Preisang. u. D. 428 Taubl.-Verlag.

Tanzen
 (alt u. mod.) lehrt jederzeit ungen. (a. Sonntags) in wenigen Stunden (a. für ältere Personen). W. Klapper u. Frau, Al. Schwalbacher Str. 10 (Eing. v. Mauriliusstr.)

Verloren - Gefunden

Gold. Damenuhr in braun. Lederarmband Montag nachm. verloren. Gegen hohe Belohnung, abzugeben. **Seerohrstraße 9, 3. Unt.**

Silb. Damen-Uhr in braun. Lederarmband Donnerstags mittags Bahnhofsstraße verl. Gegen Belohnung abzugeben bei **Clas, Friesele, Wöhrstraße 6.** Amnes Dienstmädchen verlor (Neugasse)

Handtasche mit Inhalt. Bitte dies. a. gute Belohnung abzugeben. **Mädchenheim, Friedrichstraße 28.**

Schäferhündin auf „Hexe“ hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Westendstr. 7, Laden.**

Brauner Pinscher Montag abend entlaufen, auf d. Namen „Schnaya“ hörend. Wiederbr. Belohnung bei **Watterlobn, Sonnenberger Str. 76.**

Geschäftl. Empfehlungen

Solider Mann erhält guten Mittagstisch für Gartenarbeit zu verrichten. Rab. zu erfragen im **Taubl.-Verlag.**

Führen aller Art auch Möbeltransport, hier und nach auswärts. Bestellungen nimmt entgegen **Eisenbach, Herrnhilfsstr. 3, u. Belle, Wehrstraße 25.**

Humorist und Komiker empfiehlt sich den werten Vereinen; logat auch bei bunten Abenden für gute Unterhaltung. Adresse im **Taubl.-Verlag.**

Wohnsüchtiger m. auch Schneider, nimmt noch Kunden an. Off. u. D. 429 an den **Taubl.-Bl.**

Spielwaren-Spezial-Geschäft
 Import Export
 Große Lager in
Lehrmitteln u. Spielwaren Eisenbahnen
 in Uhrwerk, Dampf-, Stark- und Schwachstrom.
Elektromotore
Dynamos
Gas- u. Heißluft-Dampfmaschinen stehend und liegend, mit und ohne Dynamo und vieles mehr.
Reparaturwerkstätte
 Dreherei — Reparatur-Ladestation. Vertreter d. „Varta“-Akkumulatoren. Ankerwickelerei — Kollektorenbau.
Spezial-Reparaturen in elektr. Eisenbahnen und Dampfmaschinen
Alle Ersatzteile für Uhrwerksbahnen stets auf Lager.
Besichtigung gern gestattet.
H. Schulz, Mauriliusstraße 9 - Tel. 3275



Vornehm wirkende Jadenkleider und Mäntel nach Maß liefert unter Garantie für tadellosen Sitz und erstklassige Verarbeitung **Rich. Breitrad, Damenschneidermeister, früher Zuschneider, Bleichstr. 21, 3.**

Aufarbeiten von Matraken 50 Mark. Sprunmatraken 60 Mark. sowie alle Postern. bill. **Wöhrstraße 57, I.**

Neu repariert werden alle Spielwaren. **W. H. Juna, Wehrstraße 10, 3.**

Alle Pelzarbeiten werden gut und billig ausgeführt bei **Wagner, Kaiser-Friedr.-Ring 43.**

Alle Pelzarbeiten werden gut u. billig ausgeführt **Wagner, Kaiser-Friedr.-Ring 43.**

Strumpf-Reparaturen Aus 3 B. serrill. Strümpf. od. Beinle. erb. Sie 2 B. w. n. P. 2.50 M. **Schmidt, Wehrstraße 25, Ob.**

Schneiderin empfiehlt sich im Neuanfertigen und Umändern von Damen- u. Kinderkleidern. **Schmidt, Wehrstraße 4, I. St.**

Wiener Schneiderin empfiehlt sich zur Anfert. in u. außer dem Hause. **Wiese, Rosal, Geflügelhof, Erbenheim, Wiesbadener Straße 27.**

St. Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause in allen vorkomm. Arbeiten, insbes. Neuanfertigung. **Saalstraße 16, B. u.**

Maß-Korsetts aus besten Stoffen werden preisw. angefertigt, desal. Änderungen, sow. Repar. **Körber, Göttenstraße 4, I. N. H. H. St. Stopf, Strid- und Stidarbeiten** werden angen. **Goethestraße 5, I.**

Rundstickerien aller Art, wie Kleider, Rösen usw. empfiehlt **stad. gebildete Stickerin, Marktstraße 25, I.**

Empfehle mich im Wäscheausbessern in und außer dem Hause. **Hrl. Honnet, Schwalbacher Straße 69, 4. Etage.**

Fraulein nimmt Wäsche z. Waschen und Neuanfertigen an. **Bismarckstraße 31, 4. St. Wäscherei** übernimmt noch Wäsche. **Schornhorststr. 25, B. I.**

Lätige Beteiligung an gut rentierendem Unternehmen mit circa 50 000 M., evtl. mehr, sucht Baugewerksmeister. Offerten unter **L. 421** an den **Taubl.-Verlag.**

Bin täglich zu sprechen **Frau Klös** **Dohheimer Str. 75** **W. H. H. H. H. H.**

Verchiedenes

Geschäft Teilhaberschaft od. stiller sucht alleinleb. geschäftst. Kapitalfr. Dame. Off. u. N. 429 an den **Taubl.-Bl.**

Teilhaber(in) still. ober tätig. **Teilhaber(in)** mit 100 bis 300 Mille für nachweisbar gut arbeitende Fabrik wegen Vergrößerung des Betriebes gesucht. Offerten u. **S. 429 Taubl.-Verlag.**

Teilhaber(in) tätig. m. M. 40-50 000 für Butter-, Eier- u. Milch-Gesch. in prima Lage, evtl. **Otto Ensel, Wöhrstr. 7.**

Heimarbeit bei lohnendem Verdienst durch Übernahme eines kleinen Betriebes, besonders für Damen, jedoch mit eigener Wohnung. **paßend. 6000 M. erforderlich. Offerten unter D. 432 Taubl.-Verlag.**

Beabsichtigt, als Teilhaber mich an itändigem Geschäft oder Fabr. (Obst, Gemüse, Delikat. usw.) zu beteiligen mit 20-30 000 Mark. aber Wohnungszusammenbau. Beding. Ausführliche Offerten u. **N. 561** an den **Taubl.-Verlag.**

Fabrikbesitzer sucht tätigen **Teilhaber** mit ca. 200 Mille z. Ausnützung sein. Fabrikräume mit Wasserkraft sowie elektr. Kraftanl. Studend. ist erstklass. **Paßmann** im allgemeinen Maschinen-, Automobil- u. Motorbau. Es wird nur auf durchaus erf. kaufm. Kraft reflektiert. Off. mit Ang. von Referenzen u. D. 432 an den **Taubl.-Verlag.**

Kaufe für Export verschiedene Neubetten u. kleine Einrichtungen. **Kaufmann u. Dalvy, 26 rue Charlot à Paris. F 65**

3000 Mark gegen Sicherheit, hohe Zinsen, auf kurze Zeit von **Selbsthaber** gesucht. Off. u. **S. 430 Taubl.-Bl.**

Welch. Ausländer beteiligt sich an groß. Schloßkauf? Offerten u. „Gelegenheit“ **S. 433** an den **Taubl.-Verlag.**

Welche Firma gibt tücht. Hausfr. angabare Ware in Kommitt. ? **Raution** wird bestellt. **Gesf. Zuschriften unter N. 429** an d. **Taubl.-Verl.**

Musik! Junger Streblamer **Geiger** sucht ebenbürtigen **Partner** (Klavier) zum Einspielen, ev. spät. Zusammenspiel. Off. unt. **S. 431 Taubl.-Verlag.**

Staatstheater. 2 Vorderplätze, 1 Rang-Loge, für 1-2 Monate zum halben Kassendirekte abzugeben. Off. u. **S. 427** an den **Taubl.-Verlag.**

Welches **Töchterpensionat** nimmt wohlwollend 7½-jähr. Kind in ganze bezw. halbe Pension? Off. unter **S. 430** an den **Taubl.-Verlag.**

Wer leitet Frau Striden mit Maschine? **Gefällige Offerten unter N. 430** an den **Taubl.-Verlag.**

Schöner separ. Saal mit Klavier tagsüber einige Stunden frei. **Gesf. Offerten unter N. 429** an den **Taubl.-Verlag.**

Zweijährige Kasse in gute Hände wegen Abreise abzugeben. Off. unt. **S. 430** an den **Taubl.-Bl.**

Ein junges Mädchen lehr. hübsch, 6 Monate alt, nur in gute Hände zu vergeben, am liebsten zu einzelner älterer Dame. **Rühreser, Marktstraße 25.**

Ehevermittlung für alle Stände diskret und reell **Frau Wehner** **Marktstr. 38, 2. Etage 1904.**

Suche für Damen aus ersten Kreisen, im Alter von 18-50 Jahren, versch. Konf., mit aroh. Vermögen, pall. Herrn in höherer Position wechs. **Delrat. Arrangiere** **Wohnungs-Verlobungen.**

Frau Ella Thaler, Grabenstraße 2, 2. Stod.

Ein fatnes Mädchen 40 J. fatb., sucht die Bekanntheit eines besseren Arbeiters zu machen zw. **Delrat. Off. u. S. 430** an den **Taubl.-Verlag.**

Heirat.

Welcher geb. vornehm denkende Mann in entloren. Alter und höherer angeheuer Position hat, gleich mir, das Verlangen nach einem treuen Weggenossen und begehlicher Häuslichkeit? Ich bin alleintüb. aus aut. fam. **epana. 38 J.** von h. m. **Neukeren, tadell. Veranantenheit: bin i. häuslich. liebe die Natur und alles Schöne und Gute. Besitze ein kl. Vermögen, teilweise Wohnungs- und Wäscheausstatt. Gewerksmach. Vermittl. verbet. Offerten unter N. 426** an den **Taubl.-Verlag.**

Junge beilere **Kriegersmitwe** 34 J. alt, mit guter Aussteuer, wünscht soliden Herrn kennen zu lernen, wechs. **Delrat. Offerten u. N. 430 Taubl.-Verlag.**

J. Dame, m. temperam. **Erst. m. gut. Char. eig. Wohn.** möchte zw. **Delrat. vornehm. alt. Herrn der ihr tr. Freund, auf Kam. sein könnte, f. d. Lebensabend kennen lernen. Off. u. N. 431 T.-Verl.**

Wohnungswunsch! **30. Witwe, schöne Erst. fatb., tadell. Bergangenheit, mit einem hübschen, gelunden Jungen möchte charakt. Herrn in sich. Position, dem an einem glückl. Heim gelegen ist, wechs. **Delrat. kenn. lern. Ausführl. Off. mit Bild, welches zurückgeht, unter N. 425 Taubl.-Verl. Discretion Ehrennache.****

Gebild. Dame Ende 30. besser. vorn. **Charakt. u. w. Briefwechsel mit alt. vornehm. Herrn wechs. **Delrat. Offert. u. N. 429** an d. **Taubl.-Bl.****

Zur Freundinnen! **Zwei junge lebenslustige Herren, 19 u. 23 J., such. die Bekanntheit zweier lebensf. Damen im Alter von 18 bis 22 J., wechs. baldiger **Delrat. Off. mit Bild, welches retour geht, unter S. 432** an den **Taubl.-Verlag.****

Streblamer einziger Landwirtssohn 26 Jahre, eigenes Heim, ar. Landwirtsch., sucht ein fatbol. **Mädel** kennen zu lernen wechs. baldiger **Delrat. Offerten mit Bild u. H. 426 Taubl.-Verlag.**

Heiratsgesuch. **Jung. tücht. Geschäftsm., mit autach. Ladengeschäft, in besser Lage Wiesbad., sucht ein intell. Fräul., bis 25 Jahre, kennen zu lernen wechs. **Delrat. Vermögen 50-100 Mille erwindeht. Strengeste Verschwiegenheit zw. Ge. fällige Zuschriften unter S. 429** an den **Taubl.-Bl.****

FAMILIEN-DRUCKSACHEN FERTIGT IN WENIGEN STUNDEN DIE

L. SCHLENNBERG & CO. HOFBUCHDRUCKEREI TAGBLATTHAUS TEL. 6650-68

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am

Mittwoch, 23. November cr.,
vorm. 9½ Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause,
in meinem Versteigerungssaal

Nr. 23 Schwalbacher Straße Nr. 23

folgendes gebrauchte, gute herrschafts-Mobiliar, als:

Eich.-Zimmer-Einrichtung, bestehend aus: Kredenz, Auszugstisch, 12 Stühlen und 2 Etageren, 1 Tür. geschmückter Gläserschrank, 1 Dielengarnitur mit reicher Bildhauerarbeit, bestehend aus: Truhenbank, Bauernstuhl, 4 Bauernstühlen und Etageren, 1 großer Türiger Kuch.-Gewehrschrank, 1,70 m breit.

Kuch.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten mit Haarmatratzen, 2 Kleiderchränken, 2 Nachtschischen mit Marmor und Aufsätzen und Waschtisolen (Nischel mit Marmor), Kuch- und eis. Betten, Kuch.-Spiegelschrank, 10 Kuch- und 10 Kleider- und Wäschechränke, Waschkommode mit Marmor, Nachtschische, Handtuchständer, div. weißlack. Möbel, als: Herren-Diell-Tisch, 2 zweifür. Schränke, oval. Sofa, Stühle, Etageren und Kleiderständer, 2 Sofas und 4 Sessel, Esstisch, Ottomane mit Tisch, verstellb. Chaiselongue, 1 ot. erseffel und Tisch, Sofa, Ripp-, Spiel-, Terrier- und andere Tische, orient. Nahtisch mit Bronzplatte, Etageren, amerikan. Kaffeesessel, Schreibschreibtisch, Hoder, Wäscheschiff, Spiegel, Bilder, antike Pendüle, Tafel-service, gemalt (alt Wien), blauweiß. Kaffee- und Esstisch, Kaffee- und Teeservice, 2 Messing-Samowars, Gläser und sonst. Glaswaren, große Anzahl Porzellan- und Fayence-Ripp-, Aufstell- und Dekorationsgegenstände, darunter japan. u. andere Wandbilder, Vasen etc., gr. Saffura-Blumentopf, hinel. Schirmhänder, Schere d'chigarnituren, Globus, 2 Trompeten, 3 Waldhörner, Gewehrfluteral, Sattelkutsche 2 Autolaternen, Kerzenleuchter mit Kristallbehäng, Schmiedesch. Amsel, Gaslampen, Petrol-Stechlampe, Teppich, Pflanzständer, Feldvorlagen, Gobelin, Tisch- und Kattin-Portieren, Sofakissen, Plumeau, Federbetten, Steppdecken, Nachtschiff, Bidel, Waschgeschirre, Eishabewanne, Truhe mit Eisenbeschlag, Balkontische, Borzatschrank, Tischstuhl, Stehleiter, Petrol-Heizofen, Bügelofen, Beck-Flaschapparat, Eismaschine und sonst. Haus- und Küchengeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Dienstag von 10 bis 2 Uhr.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
Telephon 2941. Schwalbacher Str. 23.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers versteigere ich

Mittwoch, den 23. November

vormittags 10 Uhr anfangend, in der Wohnung

47 Kaiser-Friedrich-Ring 47

1. Etage

nachverzeichnetes gut erh. Nachlaß-Mobiliar zc. als:
Kuch.-Büfett, Mah.-Etageren-Büfett mit Marmorplatte, Mah.-Schreibtisch, Kuch.-Wiederholer mit Trumeau, div. andere Spiegel, Kuch.-Ausziehtisch, runde, ovale u. viereckige Tische, achtel Kuch.-Salontisch, Kuch.-Kuch- u. Bauernstühle, Kuch.-u. Mah.-Waschkommode mit u. o. Marmor, Kuch.-Nachtschische mit Marmor, 2 gute Kuchbaum-Betten mit prima Kuchbaummatratzen, eis. Betten, Federbetten und Kissen, 5 Kuch- u. lackierte 1 u. 2 Tür. Kleiderchränke, Kuch- u. and. Stühle, sehr gute Teppiche, Fell- u. and. Vorlägen, Pinoleum- und Kotosläufer, Polstergarnituren, Sofa, 4 und 2 Sessel, eine Sessel, sehr höhe Heiligen- u. and. Bilder, Kleider- u. Handtuchständer, Wanduhr mit Konsole, Nachtschiff, Waschkommode, Barometer mit Thermometer, Ripp-, Dekorations- und Aufstellgegenstände, Service, sehr gute Tür- und Fensterportieren, Vorhänge, Tisch- u. Bettdecken, Bekleidung, eine seidene Damengarderobe, Küster elektr. Deckenbeleuchtung, komplette Küchen-Einrichtung, Fliesenstrahl, Tafelwaage, vernickelter Dauerbrenner, sehr guter Wasserdampf mit Tisch, Hausabfuhrungsleiter, Tonnen-garnitur, Aluminium-töpfe, Küchenuhr, Glas, Porzellan, Kuch- und Kochgeschirre, Zimmervodium mit Bezug und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung: Dienstag, den 22. November, nachmittags von 3-5 Uhr.

Georg Jäger

beeidigter Taxator u. öffentlich anerk. Auktionator.
Geschäftslokal: Weißkirchstraße 22.
Gegründet 1897. Telephon 2448.

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829 **Bankgeschäft** Wilhelmstraße 38
commanditirt von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1873
Fernsprecher Nr. 5601, 5602 für Stadtverkehr,
Nr. 5603, 5604, 5605 für Fernverkehr.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Wertpapiere. Devisen.
Drei Tresors Tag und Nacht bewacht. F 319



Grude-Herde

Technisch vollkommenste
wieder eingetroffen
ohne Untergestell 950 Mk.
mit Untergestell 2550 Mk.
und teurer.

NIEDERLAGE:
Wilh. Höcker
HAUS- u. KÜCHENGERÄTE
Schillerplatz 2.
1165

Korb-Möbel in großer Auswahl, in Peddig und Weido.
Telephon 3978. Tischler Grabenstraße 2, 2.
Thüringer Korbmöbel-Industrie
— Kein Laden, daher die billigen Preise. —

KUNST-AUKTION ZU KÖLN A. RH.

am 29. u. 30. November u. 1. Dezember 1921.

SAMMLUNG

Geheimrat X Köln.
Hervorragende Gemälde neuzeitl. u. älterer Meister, Aquarelle, Miniaturen, japanische u. chinesische Kleinkunst, geschnittene Gläser des 18. Jahrhunderts, Porzellane, Fayencen, Arbeiten in Silber u. Bronze, Gobelins und Sitzmöbel mit Tapiserie usw.

Katalog mit 22 Lichtdrucktafeln 30 Mark.
KUNSTAUKTIONSHAUS
MATH. LEMPERTZ
P. Hanstein & Söhne. Gegründet 1846.
Fornruf A 1940. Köln a. Rh. Neumarkt 3.
F 200b

Einbruch-Diebstahl.

60 Mk. Belohnung!

In der Nacht vom 17. auf 18. d. M. ist in einem Garten am Haingarten ein Zindach von einem Bienenhäuschen gestohlen worden. Obiger Betrag wird dem Sugehörigen, der den Dieb so zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich bestraft werden kann. Räh. i. La. St. Berl. Ct

Buchhaltung durch Einrichtg. durch Führung. Abnahme Paul Heuzeroth

Büro für Reklame und Organisation Mittelstraße 4 Fernruf 273

Kartoffeln

gelblich nur in Waggonladungen liefert
C. Wirth, Düsseldorf F127
Rehmstraße 25. Telephon 8356.

Biliger Privat-Mittagstisch in gutem Hause. Näheres im Tagbl. Verlag. Co

Syphilis
Haut- u. Harnleiden Frauenkrankheiten etc.
Spezialarzt
em. Sanatorium-Chef-arzt, approbiert im Ausland.
Wiesbaden Marktstrasse 6
11-1, 5-7, Sonntag 11-1

Bestattungs-Anstalt
u. Sargmagazin
Ernst Müller
Gegr. 1890. Fern. 576.
Wallufer Str. 2.
Erd- und Feuer-Bestattung.
Transporte von und nach auswärt. Bestattungsordner des Vereins für Feuerbestattung. C. B.

„Angewandte Kunst Wiesbaden“
G. m. b. H.
Wiesbaden Mittelstr. 2, Tel. 404
Leipzig Schloßgasse 11
Frankfurt a. M. Petersstr. 1, Tel. 6.8354
Raumkunst, Kunstgewerbe.
„Grabdenkmal- u. Friedhofskunst Wiesbaden“
Sarcophagi, Werkkunst.
Künstlerische Leitung: Karl Hoppe, Architekt D. W. G.

Lassen Sie sich bei Lungenentzündung durch Ihren Hausarzt

Gg. Brütting's Pneumonin
verordnen. Die Herren Ärzte wollen gef. die Inzerate in den mediz. Fachzeitungen beachten.
Erhältlich in den Apotheken. F128
Hersteller: Gg. Brütting, Komm.-Sek., Knasburg 6.

Gasgefüllte Lampen
Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber dem Realgymnasium, Telephon 747

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 80.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 6138. 1166

Heute ist unser Stammhalter glücklich zur Welt gekommen.

Peter Kuhfus u. Frau
Leni, geb. Rauch.

Wiesbaden, den 18. November 1921.

Statt Karten!

Ida Morell
Emil Seiffarth

Verlobte.

Wiesbaden Weilstraße 10. Bayreuth i. B. Wiesbaden.

Statt Karten.

Leo Levy
Lothe Levy
geb. Baer 1164

Vermählte.

Wiesbaden, den 20. November 1921.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranz- und Blumenpenden bei dem Heimgange unseres teuren, unvergesslichen lieben Gatten und Vaters

Friedr. Hasselbacher und Frau
Wiesbaden, den 19. November 1921.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher aufrichtiger Teilnahme sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden bei dem Heimgange unseres teuren, unvergesslichen lieben Gatten und Vaters

Philipp Schmidt
Polizei-Oberwachmeister a. D.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Amalie Schmidt, geb. Thilo,
Minna Schmidt,
Franziska Reimer, geb. Schmidt,

Wesendstraße 1, 2.

Unterhaltungs-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Toten Sonntag.

Wer sind sie, meine Toten? Ich habe ihrer lange Jahre nicht gedacht bis auf diese Stunde, da ich in dem alten Kalender blättere und die weißen Sonntagsblätter auf den mit leuchtend roten Buchstaben gekennzeichneten Sonntagen lese. Da: eins, zwei, drei, vier, fünf schwarze Kreuze. In den Herbstmonaten vier Kreuze — vier Gräber.

Ich lehne mich in den Schreibstisch zurück. Während die alte Messinglampe summt und singt, stehen die Toten auf aus ihren Gräbern der Erinnerung und wandeln durch die Gedanken der Seele. Blaugraue, braune und leuchtend blaue Augen schauen mich an, als hätte sie der Tod nie mit seinem Eisfinger geschlossen und verriegelt. Ich sehe meine Toten die Straße hinaufkommen, mit Bewegungen der Arme und des Kopfes, nur ihnen eigentümlich, höre ihre Schritte wie sie taubenmalen an der Haustüre und auf der Treppe, und auf einmal gedenke ich zur Tür herein: lächeln, nicken und perschwinden, als wollten sie nicht hören. Ihre Gesichter waren nicht die, da Krankheit sie verzerrte, und der Tod die Flügel verrückte und geschloß, nein, so wie sie an das innerste Herz gewandt, mit Worten, die ihr Wesen enthüllten, mit Handlungen, die Worte überflüssig machten.

Ich habe ihrer nicht gedacht bis auf den heutigen Tag. Nicht so gedacht, so eindringlich und verknüpft in sie. An der Wand vor mir hängen ihre Bilder, mild angeleuchtet von der Lampe. Es ist, als wäre ein Vorhang von ihnen fortgezogen: wie blüht auf dem Jugendbildnis des Vaters die Uniform um die Wette mit den hellen offenen Augen. Die dichten schwarzen Locken machen nur widerwillig dem militärischen Scheitel Platz. Von weit draußen, jenseits des großen Wassers stammt das Bild. Darüber das Porträt des fünfzigjährigen, des Vaters von Kindern, die alle ihren eigenen Kopf hatten, die ihre Wege gehen wollten und mußten, die ihm im Unverständnis der Jugend Strenge und Erbitterung aufzwangen, die ihm den Traum störten, den er geträumt, als sie ihm aus der Wiege die Händchen entgegenstreckten und während der ersten Schuljahre die Weisheit der Welt von ihm forderten. Ein dichtes Netz tiefer und feiner Falten hat die Sorge ihm übers Gesicht gezogen. Die Stirn ist bedrückt, ernster, der Scheitel gelichtet, die Kleidung peinlich einfach, fast bürokratisch. Nur die Augen sind immer noch die Sonnen, ein klein wenig verfinstert, aber umgeben von hundert Rinnen.

Ich sehe sie vor mir sitzen, die breite trinkste Seemannsgestalt im gemütlichen Ledersessel zu festlicher Stunde und ich höre erzählen — die Jagate zwischen den Wippen auftritt und wippt — von gefährlichen Stürmen, aufregenden Jagden und wüstigen Begehrenheiten, Wahrheit und Dichtung mischen die lustig winternden Augen.

Bordel. Der Regen, der an die Fenster prasselt wie Krallen verrückter Vögel, rauscht auch auf sein Grab, das einsam in der kernlosen Nacht liegt, wie der Tote in seinem Sack.

Und wieder höre ich Schritte. Das ist ein Erzählen und Lachen auf der Treppe, ein Husten und Fauchen von jemandem, der zehn Pakete schleppt und weiß, daß gute und schlechte Dinge darin sind; an der Tür ein Können und Bewillkommen, ein erwartungsloses Wachen an den Schwächeln und Körben. Sie ist wieder einmal da, die Tante, die eigentlich gar keine ist, von der wir Kinder nur den Vornamen wußten.

Und ich sehe sie wie früher im Hause herumhantieren, überall helfen und immer bereit, freundlich zuzureden und zu entschuldigen. Wenn sie dann des Nachmittags in der Ecke am Fenster vor dem Nahlord lag und stützte und bastelte, hatten wir nicht das Gefühl, als müßte die Nadel heiß werden in ihren Fingern? Und wie sie dann, als ihr letztes Stündlein gekommen, klein, einschrumpft, mit geschlossenen Augen auf ihrem Bette lag und ohne Strumpf strickte, ohne Händchen flüchte, ohne Lippen abzuwickeln immer die Hände in Tätigkeit wie in gelunden Tagen.

Ja, das haben wir nie perlassen können. Traumbild hat Mutter Erde ihren kühlen samtigen Mantel über den von Krankheit zerstörten armen Leib gelegt. Die Erinnerung an sie aber sitzt im Bild und Bild eine Blumenkette, die zurückreicht bis in die frühesten Jugend.

Und die anderen, die in des Knaben, des Jünglings und des Mannes Leben traten und dann plötzlich nicht mehr

waren, als der Heimgekehrte an alten lieben Stätten liebe Gesichter suchte und fremde, gleichgültige fand?

Hörst! Im Nebensimmer spricht ein Kind im Schlafe etwas vor sich hin. Es klingt wie Lachen, wie ein kurzes Jauchsen. Die Tür steht ein wenig auf, die Tür zu der anderen Welt. Ruhig brennt das Kerzenlicht auf dem Nachttisch. Auf Leben schreicht die Mutter herein. O, ich kenne ihren behutenden Schritt, ich sehe durch den Spalt, wie sie sich über das Bett beugt. Und mit tauend Armen klammert sich der Belie um dieses Bild, mit Stahlarmen umschließt das todtblühende Leben diesen Kreis von Güte, Schönheit und Liebe. Und doch, wenn leuchtend durchs Fenster läme, wenn er leuchtet über die Dienen ginge, die in der Stille der Nacht knachen und knarren, wenn er leuchtet an dem Bettchen stünde und den Gestand der Krankheit darüber hinatmete, die ihm den Weg ebnet.

O, dann trügen all die leuchtend roten Sonntage schwarze Kreuze, all die Sonntage des Lebens, an denen Kinderhände untern Anie im Übermut umklammerten, an denen wunderbare grobe, glänzende, gläubige, schelmische, ernste Kinderaugen des Himmels klare Unendlichkeit ins Zimmer bannten.

Hörst! Was war das? Das war ein gar lautes Jauchsen! Ein Wiegenlied summt durch die Stube, und während der Sang wie gedämpfter Heigenklang schwimmt und ebbt, lausche ich den Toten nach, wie sie wieder weit, weit fortziehen in die große Welt der Stille. Max Geisenberger.

Die Wissenschaft von der Gänsehaut.

Die Redensart, daß einem „eine Gänsehaut über den Rücken läuft“, bringt eine fächerliche Erscheinung mit feinsten Beobachtung der Wirklichkeit zum sprachlichen Ausdruck. Wie kein hier der Volksmund empfunden hat, das bedeutet eine naturwissenschaftliche Fälschung, die Dr. Fritz Kahn in „über Land und Meer“ über das uns allen wohlbelannte Auftreten der „Gänsehaut“ veröffentlicht. Der menschliche Körper ist fast überall mit einem feinen Haardel überzogen, einem alten Erbe aus der Tierwelt, das bei uns bedeutungslos geworden ist. Den Tieren dient der Pelz als Wärmemittel, als Regenkleid, als Wanger gegen Biss und Schlag, auch als Schutzmittel bei Angriff und Abwehr, wobei das Strauben des Felles mitwirkt. Der Muskelmechanismus zum Strauben des Felles ist dabei auf der Außenseite des Körpers, auf Rücken, Hüften und den Augenhäuten der Glieder am stärksten ausgebildet. Pelz und Straubemechanismus haben sich auch beim Menschen an diesen Körperstellen am besten erhalten. Damit sich das Haar im gegebenen Moment sträuben kann, bildet es einen kleinen Muskel, und ist mit einem Geleisch von Nervenfasern umhüllt, durch die wir leise noch so feine Bewegung des Haars empfinden. Wenn z. B. die Luft über die Haut streicht, so bewegen sich die Haare wie Ähren im Wind und wir fühlen diese Bewegung als Zug. Straubt sich das Fell des Tieres, so stehen sich die Muskeln zusammen und richten dadurch das federige Haar zur Senkrechten auf. Dadurch wird die Talg- oder Haarbalddrüse zusammengedrückt und gleichzeitig, weil der Raum, in dem sie sich befindet, zu eng wird, gegen die Haut emporgeschoben. Diese Pressung, die die Drüse wie eine Tube zusammendrückt, entleert ihren Talg und leitet das Haar ein. Besonders ausgeprägt ist diese Erscheinung bei der Gans. Die feinen Büchel ihrer Haarbalddrüsen erscheinen als erbsengroße Knoten, denn die Gans braucht zum Einleiten ihrer langen Federn umfangreiche Talgdrüsen, die unter den Federn keinen Platz finden und daher ein wenig hervorstehen. Bei anderen Tieren treten die verhorperten Talgdrüsen als Fäden nur dann hervor, wenn sich die Haare durch Zusammenziehung der Muskeln aufrichten und dann gleich ihre Haut der Gänsehaut. Aus diesem Grund entsteht also auch beim Menschen in dem Augenblick, in dem sich die Haare seiner Haut sträuben, tatsächlich eine Gänsehaut. Warum läuft diese über den Rücken, wie es in der Redensart so anschaulich heißt? Auch dafür gibt der Pelz des Tieres die Erklärung. Beim Strauben des Felles richten sich nicht alle Haare zu gleicher Zeit empor. Der Reis zur Aufrichtung der Haare — was er nun durch Wut, Schreden oder Kälte hervorgerufen werden, geht vom Gehirn aus und pflanzt sich längs des Rückenmarks und der Nervenstämmen über Rumpf und Glieder abwärts. Folglich

richten sich zuerst die Haare des Nackens auf, dann die der Schultern und der Oberarme, darnach die des Rückens und schließlich die der Schenkel. Die Gänsehaut läuft also tatsächlich über den Rücken. Auch beim Menschen sträuben sich ja als eine Erinnerung an die Tierpelzzeit unserer fernen Vorfahren die Haare bei kaltem Luftzug, bei starken Wutausbrüchen, bei Schreden und plötzlichem Ekel, und da durch den Muskelzug die Haarbalddrüsen vorgeschoben werden, buckelt sich die Haut wie bei der Gans. Der Vorgang ist vor einem Schweißausbruch begleitet. Zugleich erscheint ein Kältegefühl, weil die feinen Nerven der Haut sich zusammenziehen und das warme Blut in die Tiefe zurückziehen, so daß die Oberhaut erbläst und kalt wird und es uns „gruselt“.

Haltet den Dieb!

Scheußlich, sich auf der Post eine halbe Stunde lang anstellen zu müssen!

So dachte in glühender Mittagsstunde Max Brenner, wenn seinen Vorgesetzten auch Brennstift genannt, da er der jüngste Rekrutierung des Verbandsbüros Birnbaum u. Lohmisch war. Seufzend blickte Max auf die runde Amtstür, die 5 Minuten vor 12 ansetzte und klemmte die schwarze schwebelartige Ledertasche, die ein paar Zählkarten nebst 122 Mark und 50 Pf. in der Tasche enthielt, fester zwischen Brust und Arm.

Endlich war der vorletzte Kolonnenführer vor ihm erledigt. „Weiter!“ laute trocken der Postbeamte, zugleich fuhr der große Falger der Uhr knirschend auf die Zwölfe.

Max Brenner wollte sich vorbereiten, langte in die dunklen Tiefen seiner Ledertasche und holte die Banknoten heraus; einen Tausendmarktschein, zwei Hundert, einen Zwanziger, drei aus beschmutzte Markscheine und einen mit Klebpapier klebte zusammengepackten Fünfsitz-Biensta-Notgeldschein.

Eben griffen seine Finger zählend durch die kostbaren Schatzpapiere, als ein Mann das Fenster öffnete, um keine Brau zu ruhen. Zugleich ging auch die Tür auf —

— auch! Der Tausender in Max's Hand wurde vom Zehnmaler ergriffen und flatterte mit einem süßen Sprung am Fenster hinaus.

Draußen kam gerade so eine Art „Eckenther Rante“ vorbei. Dieser ergriff sofort die Situation, rannte schnell in die Luft, aus der man bisher wohl Salpeter, aber keine Tausendmarktscheine holte und produzierte sich auf einmal vor einem vordreh. Publikum als Schneefäher.

Alles ihm nach!

Max strakte hinaus und schrie: „Haltet den Dieb! Haltet den Dieb!“ Er bekam Engelsflügel. Rindfleisch floh kein vornehmendes Herz 94 Zentimeter über dem Wslerer dahin, und bald war er der Erste von dem großen Schwarm der Renner.

„Haltet den Dieb! Haltet den Dieb!“ brüllte Max wieder, und andere brüllten mit. Gott sei Dank, er war nur noch fünf Meter von dem „ehelichen Rinder“ entfernt und eine Reigenreihe von Menschen unterstützte seine Bemühungen, des Ausreißers habhaft zu werden.

Da schrie der Dieb, in die Enge getrieben: „Aus! Aus! Aus! Aus!“

Und siehe da, der Schwarm der begeisterten Nachläufer flaute sofort ab. Man lachte, schimpfte, blieb stehen, unterließ sich.

Bald war nun Max der einzige ehrliche Verfolger, der aber mit seinen federnden Beinen so förmlich wirkte, daß ein Zuschauer lachte: „Gut gemacht! Vorsätzlich! Der Antrop ist wie geschaffen dazu!“

Als der Dieb die Wirkung seines Tricks vernahm, schaute er gemohnenes Spiel zu haben, brüllte noch einmal: „Aus! Aus! Aus!“

Durch die Geistesgegenwart des Kriminalbeamten in Zivil kam der Brennstift wieder in den Besitz seines niederträchtigen entflohenen Tausendmarktscheins.

O. P.

„Faut“ in der Vorstadt.

Von Ernst Helerichter (München).

Ein lauwarmes Samstagabend. Dunkel und Dämmerung machten aus den Gassen und Häusern der Vorstadt eine verweilte Kohleschneidung. Bereinigt bläuelten Straßenlichter wie Glasungen von Museums-Kaubhölzern. Laubwind löste den Randstein entlang mit Papierfetzen.

Die Fenster einer stillen Wirtschaft füllten sich mit selbem Licht. Der Ausschub des dramatischen Vereins „Alimentarisch“ hielt im Nebenraum eine außerordentliche Sitzung ab. Weil die zuletzt aufgeführte wüßmannliche Hochaditastroodie „Der Wüßmann vom Birnenbock“ so gewaltig tragische Wirkungen erzielt hatte, sollte mit dem nächsten Stück eine noch wichtigere Tragik angestrebt werden. Der Vorstand sagte das Erachtens der abendlichen Sitzung in die Worte zusammen: — „Alsdann wird somit zum Beschluß erhoben, daß für die Aufführung am übernächsten Sonntag etwas Klassisches gewählt werden soll, damit einmal das Volk eine höhere Kunst loszulegen zu verstehen bekommt. Wir wollen alsdann somit das allseitig beliebte Stück herausbringen, das heißt — „Faut“, — von dem leider schon verstorbenen, aber äußerst talentierten Dichter Goethe, den wir ja alle von dem Lied von der Glode her kennen.“

— Und alle saßen tief ergriffen von der Macht kommenden Dinge eine Augenblicke lautlos da oder haben entgeistert durch eine blaue Rauchwolke zu dem Narkot auf, das an einer weiß-blauen Schnur über ihre Säupter hinwegwehte. Auf dem Heumwa wurde noch beschlossen, auf das Programm den Satz drücken zu lassen: „Mit dem erlöschenden schaurigen Bild der Kerkerknecht findet Goethe den Tod und das Stück keinen erhellenden Abschluß. Hierauf folgt im Nebenraum Verlobung des Gläubigens und allgemeine Tausunterhaltung.“

In den nun folgenden Tagen flogen in etwa 200 Briefkästen die fotografieren Einladungen, auf denen mit Wellenlinien unterstrichen zu lesen war, daß die vornehmenden Rollen in besten Händen lagen, so daß man dem letzten Kunstgenuss mit froher Erwartung entgegen sehen könne. Und so war es auch. Den Faut spielte der Vorstand in eigener Person. Er war Kutscher von einem Limonabentwurf und erteilte Minderbemittelten und Lehrlingen dramatischen Unterricht. Und er war es auch, der die Einstudierung „Liebeswürdigkeit“ auch für dieses Stück wieder übernommen hatte. Repertoirebesitzer wurde von Archibald Eber, einem Bühnenregisseur von Berg am Laim, verkörpert. Während des Einleitens der Kasserfundstahl fielen ihm stets die härtesten mimischen Ausdrucksmöglichkeiten ein, die er dann auch sofort mehrere Male vor dem Spiegel Abend wiederholte. Den Kamulus Wagner spielte der Realschüler Schorcht

Bart. In den Proben mußte er den übrigen Darstellern die vornehmenden Fremdwörter erklären — und auch sonst war er zu allen Zeiten ein eifriges Bereitwilligste. Während der Vorbereitungen hatte er unter seinem Geometrieheft die Reklamenausgabe des Faut liegen und untertrich darin die zu betonenen Worte. „Greiden“ mußte von der Tochter Wally des Restaurateurs und Saalhabers gespielt werden, weil dadurch der Verein das in der Herenfläche benötigte Gehalt kostenlos zur Liebweilen Benutzung erhielt. Sie spielte und schloste nach jedem Satz, daß der Adamsapfel wie ein Warenhausstück auf und nieder ging. Stundenlang marschierte sie mit dem Rollenheft in der Hand in der väterlichen Gaststube hin und her. Die Rechnerin mußte sie während des Besprechens abhören. Das Kunstmachen hatte der Vorkühler Wüßmann übernommen, der jeden Abend aus seinem Parterrefenster die Zampa-Duvertüre auf die Rehrstraße hinausspielte und schon eine fünfjährige Oer „Bestalin“ niedergerieben hatte. Den darin vorkommenden Trauermarsch und den Slaventanz wollte er bei der Fautaufführung als Einleitungsstück zum Vortrag bringen.

Die Tage kamen und gingen. Knollen stangen auf den Ästen der Kastanienbäume herum. Sonntag brauste heran. Und der Theaterabend rückte immer näher. Der Kulistentempelhaber nummerierte den ganzen Sonntagnachmittag lang die Stühle der Parterresäle, am Rückenbüfett wurden Speltesettel geschrieben und Biergläser abgezählt. Eine Stunde vor Beginn der Vorstellung kamen die ersten Theaterbesucher an. Und dann immer mehr, bis der ganze Saal vor Fülle behaglich zu Brummen anfang, dampfte und qualmte. Die Mitwirkenden hatten ihre Verwandtschaften bis zum letzten Grad herangeholt. Man trat sich einmal wieder vollständig — wie sonst nur bei Hochzeit und Beerdigungen. Es war auch ihr Name, der auf dem Programm stand — und das Verwandtschaftsbewußtsein hob sich in steile Höhen empor. Jemand sagte ganz laut: — „Dös Kanapee, wo in dem Stück vorkommt, wird, dös is von unierer Küch, raus a leicha gnomma wordn.“ — und auf an Pata sein Geburtstag hab'n mir's erst fröhlich mit Seggats auffüllen lassen.“

Hinter dem Vorhang herrschte fieberhafte Tätigkeit. Auf den Gesichtern war die ganze Farbenpracht eines reichhaltigen Schminktastens aufgetragen. Hinter fetter Schicht schlüpfte es vor Erwartung. Fragen sprangen norden im Bühnenraum umher: „Wo ist das Faut zum Donnern?“ „Wo sind die bengalischen Zündhölzer für die Erscheinung des Greides?“ Faut's göttliche Studierbewölbe war schon aufgestellt. Auf dem Bult lag beschwörungsbereit der Band „Chlemes bis Promedar“ von Meyers Konversationslexikon, das Münchner Adreßbuch und das Verzeichnis der Gastwirtschaften und Hotels des Deutschen Reichs.

Alle Künstler fanden um das Loch im Vorhang herum und wählten abwechselnd auf ihre Verwandtschaften in den

Saal hinaus. Nun ließ der Spielleiter eine Wiederholung ablaufen. Das Klingelzeichen! Draußen begann das Tafelklavier zu klappern und Faut setzte mit seinem großen Konolog ein. Die Ofterunde fingen zwei Gramophone mit Männerchorplatten. Man hörte, wie vorher das Geldstück eingeworfen wurde und wie zuletzt der Membranarm in die Höhe schaukelte. In der Pause spielte der Kapellmeister den „Einzug der Gladiatoren“ und die Tochter der Garderobefrau lang das „Gebet einer Jungfrau“.

Harmonisch und weiblich wäre der Abend ausgefallen, wenn nicht kurz vor der Valentinstunde ein folgenschwerer Streit unter den Darstellern ausgebrochen wäre. Es handelte sich um eine künstlerische Meinungsverschiedenheit. Der Spielleiter wollte nämlich, daß das Publikum auch das Platten des tödlich getroffenen Valentins zu sehen bekäme. Der Vorkühler dieser Rolle weigerte sich aber, die vom Spielleiter hierzu mitgebrachte blutgefärbte Schweinsblase unter sein Wams zu stecken. Weil das Kostüm eigentlich gar nicht ihm gehörte, sondern dem Bäußmann vom Zimmerfräulein! — Und während schon der Vorhang hochgezogen war, hörte man statt des Valentinsmonologs einen stark männlich gefärbten Wortwechsel und Faut und Valentins kamen sich auf eine bei Goethe ganz ungewohnte Weise menschlich näher.

Faut: — „Dös is überhaupt eine Schmitze und ihr seid's weiter nix als traurige Dilettanten! Studiert's euch e' nächte mal euzer Komodien selber ein; denn ihr seid's ja für was Klassisches no gar net reif genug.“ — Darauf Valentins: — „Ehm schau't's on! Den Suppenkücher, den windinn!“ — Und Faut wieder auf offener Szene mit gegengem Degen: — „Was?! Glei mit der Schmeingsplaber a böreit naus a haut! An Sprachfehler hat er und möcht über Schaulöckelunkel red'n.“

Jetzt lagen sich die beiden Partner wie zu einem Ringkampf in den Armen. Draußen im Publikum flogen Stühle um, der Wirt schaltete die Saalbeleuchtung ein und die Rechnerinnen begannen abnungsvoll mit dem Einkassieren. Einige Sportsfreunde schlugen vor: den Abend mit einem Preisringkampf fortzusetzen, denn an dem begierigen Jubel an die Kampe nach den zwei Ringenden läbe man doch deutlich, daß dies mehr interessieren dürfte als das langweilige Theaterstück.

Und so geschah es auch. Aus dem Publikum meldeten sich logisch mehrere Paare zum Entscheidungskampf. Es wurden Wetten gemacht und Wetten verteilt. Und einstimmig wurde beschlossen, den dramatischen Verein „Alimentarisch“ in einen Ring- und Boxklub umzugründen. Zur Erinnerung sollte er den Namen „Faut“ erhalten.

Zwischen den aufblühenden Sternen lächelte Goethe mit verzeihender Menschlichkeit herunter auf die beimlebenden Gäste dieser „Faut“-Aufführung.

Welt und Wissen

Beize und Arbeitslöhne im Mittelalter. Bei einem Vergleich der jetzigen Löhne mit denen in früherer Zeit verhält man immer wieder, dass nicht die zahlenmäßige Höhe der Löhne als solche, sondern ihre Kaufkraft maßgebend ist. Bei Ausmaß des Mittelalters betrug in Sachsen der Durchschnittspreis für ein Paar gewöhnliche Schuhe 2-3 Groschen, für ein Schal 4 Groschen, für 25 Stöckchen ebenfalls 4 Groschen, für eine Klast Brennholz nebst Einfuhr 5 Groschen, für eine Elle vom besten einheimischen Tuch 5 Groschen, für einen Scheffel Roggen 6 Groschen 4 Pfennig. Gleichseitig verdiente der gewöhnliche Tagelöhner wöchentlich 6-8 Groschen, erwarb also mit seinem Wochenlohn etwa den Wert von einem Schal und ein Paar Schuhen; mit dem Lohn von 21 Tagen konnte er sich einen Scheffel Roggen, 25 Stöckchen, eine Klast Brennholz und 2-3 Ellen von bestem einheimischen Tuch für seine Bekleidung kaufen. Die Kleidungsstücke waren ungemein billig. Als Kackerlohn für Rod, Hote, Kugelhut und Suppe wurden 7 Groschen bezahlt. Der Person von Sachsen trug graue Hute im Preise von 3/4 Groschen. Am Niederrhein konnte ein in Kost arbeitender Tagelöhner durchschnittlich für 6 Arbeitstage sich anschaffen: 1/2 Scheffel Roggen, 10 Pfund Schweinefleisch oder 12 Pfund Kalbfleisch, 6 grobe Kannen Milch, 2 Bündel Holz, und er behielt außerdem noch in 4-5 Wochen so viel Geld übrig, als ein gemeiner Arbeitsmittel, 6 Ellen Leinwand und ein Paar Schuhe kosteten. Ein Wagennecht erhielt jährlich 9 Gulden, die Weidmähde 3 Gulden und 12-18 Groschen, ein fetter Ochse aber kostete 3-4 Gulden, ebensoviel 20 Schafe.

Die Strapaze des Gähnens. Das Gähnen erscheint uns als eine angenehme und durchaus nicht schwierige Bewegung; wir wissen aber gar nicht, was für eine vielgestaltige Leistung wir damit vollbringen. Ein Arzt Dr. C. Rauer, der im "Lancet" die physikalischen Vorgänge beim Gähnen einer ausführlichen Betrachtung unterzieht, teilt diese Vorgänge in drei Stadien ein und stellt fest, daß der ganze Gähnprozeß etwa 6 Sekunden dauert. In dieser Zeit erweitern wir den Brustkorb, ziehen das Zwerchfell herab, heben die Rippenflügel und den Gaumen empor, stellen die Zunge aufwärts und rüdwärts und erweitern die rima glottidis, die Öffnung zwischen den Stimmhäutern. Dann drücken wir die unteren Rippenböden möglichst stark herunter, ziehen eine große Anzahl von Muskeln im Hals, an den Schultern und am Rumpf zusammen, öffnen weit den Mund, schließen die Augenlider, fühlen ein Geräusch in den Ohren und haben darnach eine Empfindung des Vergnügens und der Befriedigung. Nun strecken wir zum Schluß die Arme und dehnen den Rumpf aus. Nach dieser Bergliederung schließt also das Gähnen eine ganze Menge von körperlichen Leistungen in sich und löst daher eher als eine "Strapaze", denn als ein Vergnügen angesehen werden.

Ein verkürztes Paradies. Durch die Schriften Karl Witts und G. Krauses ist uns die Insel Bali als ein Paradies geschildert worden, auf dem sich eine urprähistorische Kultur und Kunst frei und schön entwickelte. Aber auch dieses Paradies ist nun vernichtet worden durch die Gewalt der Natur und durch der Unverstand der Europäer. Wie H. N. Huebner in dem von Paul Westheim herausgegebenen "Kunstblatt" berichtet, wurde die Insel Bali im Januar 1917 von einem gewaltigen Erdbeben heimgesucht, das viele Tausende von Einwohnerhäusern und Kultstätten zerstörte. Die Eingeborenen vermögen sich noch immer nicht aufzuraffen und wollen nicht an den Wiederaufbau gehen, da sie aus der Bewältigung der Tempel den Groll der Götter zu entnehmen glauben. Die holländische Regierung hat nun den Vorstehenden des Bundes niederländisch-indischer Kunstvereine Moolten mit einer sachmännischen Beauftragung beauftragt, die vieler in einer Denkschrift niederlegte. Er betont, daß mit der fortschreitenden "Stoffierung" Balis durch die Holländer die berühmten eingeborenen Kunsthandwerkergilden immer mehr verschwinden und häßliche Neubauten die Schönheit der Insel beeinträchtigen. Es gab früher neun verschiedene Gattungen von Kunstergilden, in deren Händen die Tradition des Bauens lag; sie waren von anderen Arbeiten befreit und erhielten von den Landesfürsten alle Mittel des Lebensunterhaltes umsonst. Die niederländische Regierung sieht nun viele Künstler wie alle anderen Balileute zu Dienstverrichtungen heran, und so sind die Träger der künstlerischen Überlieferung auf wenige zusammengeschrankt. Es wäre daher notwendig, dieses Gildewesen wieder neu zu beleben. Zugleich müßten auch die modernen europäischen Bauten eingeschränkt werden. "Warum werden auf Bali", fragt Moolten, Schulen gebaut und Kunstschulen errichtet, die nichts mit der Art dieses Volkes gemein haben, die kein geistiges Gleichgewicht zerstören und die es nicht besser und nicht verständlicher machen?" Er verlangt daher die schleunige Ausarbeitung eines Gesetzes zum Schutze der Kulturdenkmäler und gibt auch genaue, die finanzielle Seite beleuchtende Hinweise zum Wiederaufbau der Tempel und Standbilder sowie zur Reubelebung der Schattensluis unter den Balileuten.

Gesellschaft und Mode

Die Geographie des Hors d'oeuvre. Ein vielerfahrener Philoosph der Kochkunst hat einmal gesagt, daß das Hors d'oeuvre, dieser erste Gang einer Mahlzeit mit seinen zahlreichen kleinen pikanten Delikatessen, das Zeichen sei für eine hohe Kultur der Küche. Danach würden wir Deutschen auf diesem Gebiete nicht gut abschneiden, denn das Hors d'oeuvre ist bei uns in der üblichen Speisenfolge nicht eingeführt, erscheint nur in jenen eleganten Restaurants und Feinischmederereien, in denen man die Überlieferung der französischen Küche hochhält. Frankreich ist denn auch die Heimat dieser Erfindung, die dazu dienen soll, den hungrigen Geist der bei Tisch Sitzenden mit wohlwollenden Rücksichten zu beschäftigen, bis das eigentliche Mahl angesetzt ist. In Frankreich findet man daher auch bei der Mittagsmahlzeit fast überall diesen reizenden Vorgang, nicht nur in Restaurants, sondern auch auf dem Tisch des Bürgers. Die französischen Küche zeigen eine besondere Erfindungskraft in den zahlreichen Schöpfungen pikanter Art, die bei dieser Gelegenheit vorgelegt werden. Man findet hier besonders die verschiedensten Arten von Salaten und Manonaisen, und der Kenner trinkt dazu ein Glas Weißwein, nicht etwa roten. Die französischen Restaurants haben aber in glücklichen Kriegsvorzeiten mit diesem Nationalgericht des Hors d'oeuvre ähnlich böse Erfahrungen gemacht, wie bei uns beherrschender Deutschen Alchinger mit den Brötchen. Da nämlich das Hors d'oeuvre immer kostenlos zur Verfügung stand, so verzehrten Leute mit großem Magen und kleinem Beutel sonderlich davon, daß sie nachher nur sehr wenig aßen und der Wirt nicht auf seine Rechnung kam. Es mußte also das Hors d'oeuvre auch bezahlt werden, und so verlor es etwas an Beliebtheit. Diese Schöpfung der französischen Küche hat sich in den anderen Ländern bald mehr, bald weniger eingebürgert. In England ist sie wohl nicht viel mehr gebräuchlich als bei uns. In Italien hat man als Spezialgerichte laure Pilze und Artischocken, zu denen Anchovis und andere kleine Fische in scharfen Saucen kommen. Die eigentlichen Länder des Hors d'oeuvre aber sind die östlichen Gebiete geworden, und ebenso herrscht es in den skandinavischen Ländern. In Schweden findet man eine für den Fremden ganz unbegreifliche Anzahlung von Gerichten aller Art, die als Vorspeise geboten werden und nicht selten die Hauptrolle bilden. Ebenso findet man auf dem Balkan das Hors d'oeuvre in reicher Ausbildung, und berühmt sind — oder lieber muß man sagen, waren — die russischen "zakuski", zu deren nicht endwollenden Genüssen unzählige Gläsern Wutski genommen wurden.

Neue Bücher

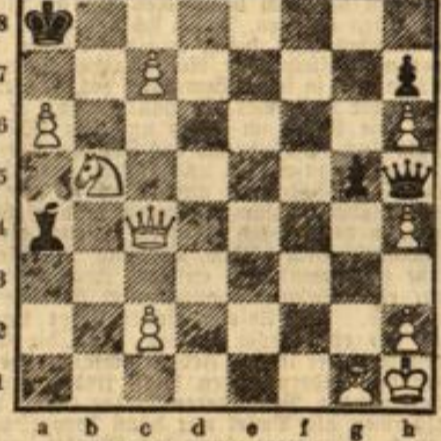
Elisabeth v. Henning: "Weberin Schaub". Novellen. (Berlin, G. Grote.) Elisabeth v. Henning, die Verfasserin der "Briefe, die ihn nicht erreichten", wird in diesem Winter 60 Jahre alt. Das neue aus ihrer Feder vorliegende Buch, eine Sammlung von Erzählungen, ist geeignet, das Bild dieser Dichterin in besonderer Schärfe und Gedringlichkeit wiederzugeben. Als Gattin eines hohen Diplomaten des alten kaiserlichen Deutschlands hat Frau v. Henning in vielen Ländern und Zonen in vieler Menschen Schicksale gekannt und die seltene Menschenkenntnis erworben, die nicht in Urteilen und Richtern, sondern in liebevollem Nachsinnen und Verstehen besteht. Sakau Haulert: "Drei Erzählungen". Mit 14 Lithographien von Albert Hoppler. (Kurt Wolff Verlag, München.) Die glänzende Schilderungskunst des genialen Dichters kommt hier in den drei Erzählungen: "Ein schlichtes Herz", "Die Legende von St. Julian, dem Gastfreundlichen" und "Herobios", bestens zur Geltung. Der müderhafte Druck sowie die trefflichen Illustrationen Albert Hopplers tragen mit zur Steigerung des Einbruchs, den man bei der Lektüre dieses kunstvoll hergearbeiteten Bandes der "Grazifischen Bücher" gewinnt, bei. Hermann Köhler: "Erzählung des Teufels". (Köhl u. Co. Verlag, München.) In 20 Stationen sauft hier in wahnwitzigem Tempo das Schicksal eines Menschen vorüber, der unter der Maske des Götterretters seine Verbrechennatur verbirgt. Solch eine Kontraste bringt dies Doppelleben eines vielfachen Märders, dessen Gewissen nur im Stampfen der Maschine, im Rollen der Räder des Elzuges beruhigung findet. Voll atemberaubender Spannung ist dieser Kriminalroman, der psychologisch klar und folgerichtig durchdringt und mit tiefer Menschenkenntnis geschrieben ist. Margarete Böhm, "Lukas Weidenkron". Geschichte eines bewegten Lebens. (Berlin, Tr. Grotzer u. Co.) Margarete Böhm, die bekannte Verfasserin des "Tagebuchs einer Verlorenen", tritt mit einem neuen Buch an die Öffentlichkeit. Ein interessantes Ereignisgeschichtliches rollt sich in dem Buch vor dem Leser auf. Aus allerersten Verhältnissen heraus schmiebelt sich Weidenkron mit klarem Zielbewußtsein und großer Energie sein eigenes Schicksal und seine eigene Größe. Es ist die Tragik des Helden, daß er über der Hölle und Laß des Weltlagers, über Geldverdien und Schicksal, über die kleinen Elzisten und die großen Tschisten die höhere Menschlichkeit des Beglückten erbetet verliert und dabei selber das wahre Glück innerer Befriedigung verliert geht. Daneben läßt der Verfall, abenteuereiche Lebensweg einer jener zeitgenössischen, ein wenig behermt denjenigen fapriösen, eigenartigen Frauengestalten, deren Schilderung die Verfasserin zu ihrer Spezialität erlernt hat. H. W. Behm: "Ewiges Frühling". (Güldenstraße Verlag, G. m. b. H., Krefeld (Baden).) Hand reichlich naturwissenschaftliche und literarisch künstlerische Pleasereien und Essays, jeweils in

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedowweller.

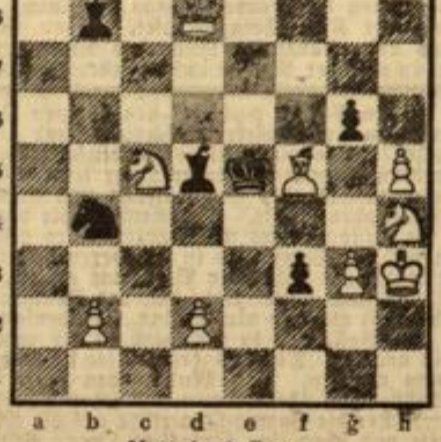
230. H. Fischer in Bamberg.



Selbstmatt in 2 Zügen.

Weiß: Kh1, Dc4, Lg1, Sb5, Ba6, b2, b7, h2, h4, h6; Schwarz: Ka8, Dh5, La4, Bg5, h7.

231. G. Chocholous in Prag.



Matt in 3 Zügen.

Weiß: Kh3, Dd8, Lf5, Sc5, h4, Bb2, d2, g6, h6; Schwarz: Ke5, Lb5, d5, Bb4, Bf3, g6.

Nr. 230. Ein leichtestes Stück dieser Art, und es kann dazu dienen, auch den Unkundigen mit dem Wesen der Selbstmattaufgaben etwas vertraut zu machen. Es gilt hier, im ersten Zuge die weiße Dame so zu stellen, daß sie nach dem zweiten Zuge, der selbstverständlich dem schwarzen König Schach bieten muß, von der schwarzen Dame oder dem Läufer mit Matt genommen werden muß. Nr. 231. Böhmisches Schach mit feiner Positions- und reicher Variantenbildung; ein stiller unscheinbarer Einleitungszug wirkt zauberkräftig.

Partie Nr. 87. (Steinitz gambit).

Weiß: Schwarzbach; Schwarz: Zarsky.

1. e4, e5; 2. Sc3, Sc6; 3. f4, exf4; 4. d4, Dh4+; 5. Ke2, d5 (von Zuckertort u. Fleißig empfohlen; v. Bardeleben zieht g5 vor); 6. Sf3, Lg4; 7. exd5, 0-0-0 (Zuckertort hielt dieses Opfer für korrekt und gewinnbringend; neuere Forschungen widerlegen diese Ansicht); 8. dxc6, Lc5; 9. Dc1 (dieser geistreiche Zug rettete das weiße Spiel), Td8+; 10. Kd2, Dd8; 11. Dc2, Te8 (droht Lxg3); 12. cxb7+, Kb8; 13. Sb5! Lxg3; 14. e3! Ld5; 15. Df4, Le7 (ein letzter Versuch, den Angriff zu erneuern, derselbe wird aber von Weiß in köstlichster Weise abgeschlagen);

sch abgeschlossen, formen sich überhaupend zu einem harmonischen Ganzen. Eine Rückkehr zur Vertikalisierung des Tons und in stillen Hellen der Seele steht beim durch ein vertieftes Wohl allgemeiner Naturbildung bedingt. Alles in allem eine fülle erhabender Bilder aus den Gebieten der Tier-, Pflanzen- und Menschenkunde. * Graf Wigerst: "Litauische Geschichten". (Dresden, Carl Reißner.) Lebensvolle und unterhaltende Bilder aus dem östlichsten Bezirke unserer Heimat, diesseits und jenseits der Grenze, mit unvergleichlicher Charakteristik der deutschen und litauischen Sprache. * Walter u. Kummel: "Lia". (Verlag Marcus u. Co., München.) Eine Südbahngeschichte, die das Joch einer kleinen Insel im Stillen Ocean und in Verbindung damit eine sarte Liebesepikede schildert, die sehr lebhaft an "von Jantzens glückliche Zeit" erinnert. * Kurt Richter: "Im Schlepptau des Schicksals". Sieben Erzählungen. (G. Ungleich, Verlag, Leipzig.) Erzählungen, reich an Schwere, herben und süßen Stimmungen sowie Szenen aus dem Treiben der nordischen Riffe. * Prof. Dr. Sakau Kappael: "Walter Rathenau". Seine Gedanken und Entwürfe zu einer Wirtschaftsorganisation auf philosophischer und nationalökonomischer Grundlage, nebst einer Blütenlese der fundamentalen Theorien aus seinen gesammelten Schriften. (Verlag Ernst Litzsch Erben, Berlin C. 19.) Ein französischer nationalökonomischer Fachmann der Pariser Universität legt die in Rathenaus Schriften dargelegten volkswirtschaftlichen Lehren für das gesamte Wirtschaftsleben Europas und der Welt nach dem Kriege bei aller Kritik als so vorbildlich an, daß er der Persönlichkeit und den Lehren unseres verstorbenen Wiederaufbaueministers eine zusammenfassende Monographie widmet. * Heftes deutscher Kaiserkalender für 1922. Dies allbewährte Handbuch ist schon wieder in neuer Bearbeitung erschienen. Es sind diesmal drei Bände: der erste ein Kalendrarbeiter (mit Verzeichnissen der Bühnen, Kunstzeitschriften, musikalischen Vereinen und Stiftungen); der zweite und dritte bringt mehr als 30 000 Adressen von Männern aus etwa 400 Städten Deutschlands und des Auslandes. Für jede Stadt ist der "Heimliche Heft" ein scharfer Führer: er orientiert über Opern und Konzertsäle, Musikvereine, Konzeptsäle usw.; und bedarf kaum noch einer besonderen Empfehlung. * Wenzel: "Der Stegler" und "Seiffmilch". Spengler ein Verkörperung der Religion. (Bonn Buchhandlung, Königberg.) Die Schrift bringt Überliefernde und gänzlich neue Gesichtspunkte, nach denen die Gebantenwelt Spenglers zu meistern ist. * Heftes u. Beders Sprachenwert. (Leipzig, Heftes u. Beders Verlag.) Italienischer Sprachführer von Paul Heftes. — Polnischer Sprachführer von H. Wetzsczky. — Tschechischer Sprachführer von Helena Kutter. Die von der Firma Heftes u. Beders Verlag in Leipzig herausgegebenen Sprachführer zeichnen sich durch Handlichkeit, praktische Anlage und Billigkeit aus. Sie bieten alles, was der Deutsche, der in fremdem Lande reist und der Landessprache unfähig ist, für den täglichen Gebrauch nötig hat, geben aber auch darüber hinaus noch mannigfache Anregung und Belehrung.

16. Dxc7+! Dxd7; 17. Sxc6, Lg5; 18. Sa6+, Kxb7; 19. Sc5+, Kb6; 20. Kc2, Lg6+; 21. Kb3, Te1; 22. Sa4+, aufgegeben, auf Ka5 folgt 23. Lxg5!

Vom "Spiele des Todes" und vom "Spiele des Lebens".

Ein neuer Sensationsfilm? Mit nichten, es hätte auch heißen können: "Das verjüngte Schach". Professor Steinach? Auch nicht, diesmal Professor R. H. Franco, Direktor des Biologischen Instituts in München, der durch seine trefflichen Werke über Botanik bekannte Gelehrte. Er entpuppte sich eines Tages als gründlicher Kenner des Schachmechanismus, den er sehr geschickt und wissenschaftlich begründet in Parallelen stellt mit dem Mechanismus des organischen Lebens. Hier wie dort dieselben mechanischen Gesetze, Zusammenhänge und Folgerungen — bis auf einen Unterschied. Das organische Leben kennt drei Entwicklungsstufen: Entstehen, Werden, Vergehen; das Schach nur zwei: das Gewordene (die Anfangsstellung) und das Vergehen oder Sterben (der Verlauf der Partie). Das historische Schach ist also nur abbaudend, die aufbauende Periode fehlt. Franco will sie voraussenden. Das Schachbrett wird also in Zukunft leer sein beim Beginn der Partie. Dann erscheint der König, die "Keimzelle" des neuen Lebens. Er "regeneriert" die andern 15 Figuren, "die sofort in das Spiel eingreifen und sich gegenseitig in der Entwicklung stören". — Eine gründliche, aber sehr sympathische Reform mit neuem Namen: "Organon". Sein Erfinder versprach vor drei Jahren eine eingehende Begründung und Darstellung des organischen Schachspiels, die Broschüre ist bis heute noch nicht erschienen. Ob Franco sich unterdessen bewußt geworden ist, daß der unreaht+ Aufschwung, den das "Spiel des Todes" gerade in dieser kurzen Spanne Zeit gewonnen hat, Beweis genug für dessen ungeschwachte jugendliche Lebenskraft ist. — Zum Schluß die interessante Definition, die der Gelehrte aus seinen Ausführungen gewinnt, so dunkel in ihrem Sinn, wie treffend in ihrem Wesen: "Das Schach ist ein komplexes System, das aquipotent, polar und korrelativ angeordnet, eine Phasenbahn beschreibt, deren Mechanismus sich regulativ erhält." (?!?!)

Lösungen in nächster Nummer.

Rätsel

Bilderrätsel.



Wanderrätsel.

Sonne soll in Mond verwandelt werden mit Hilfe von vier Zwischenwörtern. Es darf immer nur ein Buchstabe hinzugefügt, weggelassen oder ausgetauscht werden. Es kommen dabei zur Verwendung ein ärztliches Instrument und ein Teil des Körpers.

Buchstabenrätsel.

Mit D kannst Du es oft kaum sehen, Mit G möcht' jeder in ihm stehen, Mit K verschönert es das Sein, Nun rate schnell, was ich wohl mein'.

Die Namen der zehn ersten Essender sämtlicher Rätsellösungen werden in der nächsten Unterhaltungsbeilage veröffentlicht.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 518.

Rätsel: Lappen, Huppen, Rappen, Kappen, Sappen, Mappen, Wappen. — Silbenergänzungsrätsel: Auch den vortratesten Freund verschone mit Deinem Geheimnis; fordert Du Treue von ihm, die Du Dir selber versagst. — Besuchskartenrätsel: Finanzminister.

Weinhaus Pflug

Der gute Wein.

Die gute Küche.

Das gemütliche Lokal.

Schulgasse, Ecke Kirchgasse. Fernsprecher 543.

Spezial-Ausschank Macholl-Liköre.

III. Konzert-Zyklus 1921/22 von Georg Kalkum

Donnerstag, 24. Nov., abends 8 Uhr, Casino

Zum Besten der Dotzheimer Sammlung

I. Gesangs-Konzert

GEORG KALKUM

Am Flügel: **HANS GOEBEL**

Italienische Arien: Giordani, Bellini.
Lieder: Schubert — Kaun — Schmalstich.
Balladen: Hermann — Heuß — Wetzler.
— Erstaufführungen. —

Karten zu Mk. 20.—, 15.—, 10.— u. 5.— im
Riesbüro Rettenmayer, Born & Schottenfels,
Scheilberg, Kirchgasse, Stöppler, Rheinstr.,
und Schottenfels & Cie. Kolonnaden.

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 20. Nov., nachmittags 4 Uhr:

Hauptprobe.

Montag, den 21. Nov., abends 7 1/2 Uhr:

I. Vereinskonzert

SAUL

Oratorium für Solisten, Chor und Orchester
von **G. F. Händel.**

Leitung: Herr Professor Franz Mannstaedt.

Kartenverkauf an d. Tageskasse des Kurhauses
Näheres an den Plakatsäulen. F261

Café Orient

Unter den Eichen

Täglich Konzert

Eintritt frei.

U.T.-Lichtspiele

Rheinstraße 47.

Nur bis Montag!

Caro Ass 2. Teil:

Dem Tode entrissen

sowie ein amerikanisches Lustspiel.

In der Hauptrolle: „Lul“.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Maximklasse der Ufa.

Der Wahn des Philipp Morris

Tragödie in 5 Akten von Dr. TELL.

Hauptdarsteller:

**Erich Kaiser-Titz, Viggo Larsen,
Lydia Salomanova.**

Ferner:

Der Original-Italiener-Film:

Die Geheimnisse der 3. November-Woche

Italienisches Sensationsdrama in 5 Akten von
ALESSANDRE DE STEFFANI,
dargestellt von ersten Italienischen Künstlern.

NOBODY III. Episode:

Sin toller Abend im Atlantik.

Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.

KINEPHON

Tannusstraße 1. Nahe Kochbrunnen.

**Aus dem Schwarzbuch
eines Polizei-Kommissars**

5

KABINETT-STÜCKE aus dem Leben mit
LILLY FLOHR OTTO GEBUHR
EDUARD v. WINTERSTEIN.

Paul Heidemann
in dem köstlichen Schwank:

O, das macht fast nichts
3 Akte.

DIE TRIBÜNE

Direktion: Victor von Schenk.

Dienstag, den 22. Novbr. abends 8 1/2 Uhr
im Wintergarten:

10. Abonnements-Abend

Hans-Sachs-Spiele

1. Der Tod im Baumstumpf (Tragedie)
2. Der lächerlich Mann u. die murrisch Frau (Komödie)
3. Der fahrende Schüler im Paradies (Schwank)
4. Das Kälberbrüten.

Mitwirkende:
Dir. Rudolf Possin, Wilhelmine Helm, Rudolf
Bartak, Tilde Lipski a. Gast, Fedor Brühl,
Gustav Albert, Artur Rhode.

Eintrittspreise M. 8, 6, 4, 2.50.
Vorverkauf Kasse Wintergarten (ohne
Vorverk.-Geb.), Theaterkass. Blumen-
thal u. Rettenmayer. Tel. 188, 950, 6029.

Durch Tanzverbot v. 19. u. 20. Nov.
(Hoher Feiertage wegen)

Flora-Palast

Palais de Danse

Wiesbaden

Stiftstrasse 18. Telefon 1036

Das führende Haus am Platze.

Einzige konzessionierte Variétébühne
Wiesbadens.

Künstlerische Oberleitung: Dir. Arno Blum

Auf vielseitigen Wunsch!

Samstag, 19., u. Sonntag, 20. Nov. 1921
abends 8 Uhr

2 grosse Tulpenstiel-Abende

mit grossem
verstärkten Flora-Haus-Orchester
(20 Künstler)

unter Leitung des allgemein beliebten
Kapellmeisters

Arno Blum-Tulpenstiel
unter Mitwirkung
namhafter Künstler hiesiger und
auswärtiger Theater
u. a.

Frau M. Haas, Residenztheater
Jacques Bügler, „
Heinz Savigny, „
Tito Negré & Elly
usw.

Die Programme sind den Tagen entsprechend.
NB. Eigener Autobetrieb, freies Ab-
holen unter Fernruf 1036 Die Direktion.

Walhalla

Der große
2teil. Nordiskfilm:

Im Rausche der Macht
(Erster Teil)

Eine Filmphantasie von Marie Droop.

In den Hauptrollen:

Gunnar Tolnaes
Clara Wieth.

Henny Porten
in ihrem neuesten Filmwerk

Hintertreppe
Ein Spiel der Liebe
von Carl Mayer.

Niemals
sind Sie
enttäuscht
von dem
Gebotenen
im

Atlant-Cabaret

Kirchgasse 15. Tel. 485.
Kein Weinzwang.

4-Uhr-Tee.
Tanzvorführungen
bei freiem Entree.

Park-Kabarett
im Park-Hotel

Wilhelmstraße 35
Fernruf 6349.

Eintritt Mk. 20.—
Konzessionierte Künstler-
spiele abends ab 8.30 Uhr

Das Novemb.-Elite-Programm

Fritz Garry, Vortr.-Künstler.
Carl Heinz Ewert, Polyschön,
Paula Köhl, Spitzen-Tänzerin
Lisa Reß, Operetten-Soub.
Ch. Permann, Septett.-Parod.
Hans Schuch, sächs. Komiker
G. Tucher, Hum. u. Conférenc.
Arosa und Ramiro,
Original spanischer Tanzakt

Maria Ten Eisen (Gastspiel
vom 1. b. 15. dieses) in
ihrem Repertoire von
Fred. von Auer, am
Flügel der Komponist

Frl. Ely Glässer, Vortr.-
Star, Gastspiel vom
16. bis 30. November

Veränderungen im
Programm vorbehalten.
Hawain-Jazz.

Simplizissimus

Erste vornehmste
Künstlerspiele
WIESBADENS.
Webergasse 37.
Telephon 1028.

Dir.: M. Alexandroff

Ab 8 Uhr abends:

**Nur noch
kurze Zeit!**

**Das große
November-
Programm!**

Eintritt Mk. 10.—
Souper Mk. 35.—
Ab 9 Uhr, I. Etage:
Procedero - Tanzpalast
mit 2 Kapellen!

RHENANIA

Schwalbacher Str. 57.

Heute letzter Tag

I. Teil:
Der maskierte Reiter

Ab Montag
II. Teil:
Die Todesfalle.

6 spannende Akte.
Gutes Belprogramm.

Monopol-Theater

Wilhelmstr. 8. Wilhelmstr. 8.

Erstaufführung!

Bouclette

(Sensationelle Erlebnisse einer Waisen.)
Monumental-Filmwerk in 7 großen Akten.
In der Hauptrolle die bildschöne

Gaby Deslys.

Gutes Belprogramm. Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.

Urania

Bleichstr. 30. Bleichstr. 30.

Ab heute!

Das große Radiumgeheimnis
2. Teil

Die elektrische Hölle.

Ferner:

Die gelbe Fratze
Drama in 6 Akten.
In der Hauptrolle **Friedrich Zelnik.**

**Moderne
Druckarbeiten**

fertigt die

**L. Scheilberg'sche
Hofbuchdruckerei**

Tagblattstr. 10. Tel. 6550-53

**Kammer-
Lichtspiele**

Mauritiusstr. 12.

Harry Piels

31. Abenteuerzyklus:

**Der Reiter ohne Kopf,
Harry Piels
schwerster Sieg**

Grosses Sensat.-Drama
in 6 Akten.
Las'iges Belprogramm.
Kl. Eintrittspr.: 2—5.50

Theater

Staats-Theater.

Sonntag, 20. November.

12. Vorstellung Abonnement A.

Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Aufzügen von
Richard Wagner.

Tristan . . . Christian Stroh
König Marke . . . Alex. Ripka
Iseult . . . Lauer-Rottler als Gast
Kurwenal . . . G. S. Andrea
Melot . . . Frh. Wehler
Brangäne . . . Ella Haas
Ein Hirt . . . G. S. Schorn
Ein Steuermann . . . Fr. Schmidt
Ein Seemann . . . A. Hoffmann

Schauplatz der Handlung: Erster
Aufzug: Zur See, auf dem
Verdeck von Tristans Schiff,
während der Ueberfahrt von
Irland nach Cornwall. —
Zweiter Aufzug: In der
Burg Mark's in
Cornwall. — Dritter Aufzug:
Tristans Burg in Bretagne.

Stuhl. Leitung: Arthur Rothe.
Nach dem 1. und 2. Aufzuge
treten Paufen von je 15 Min. ein.
Anfang 8.30. Ende 10 Uhr.

Montag, 21. November.

12. Vorstellung Abonnement G.

Maria Stuart.

Trauerpiel in 5 Aufzügen von
Schiller.

In Szene gesetzt von Carl
Fogemann.

Königin Elisabeth . . . Th. Hummel
Maria Stuart . . . Johanna Rund
Graf von Deicelster . . . H. Mombert
Graf v. Shrewsbury . . . Wiegner
Baron v. Burleigh . . . Dr. Gerberde
Graf von Kent . . . R. S. Diehl
Staatsrath Davison . . . W. G. Hoff
Amias Paulet . . . Walter Jollin
Montmorency . . . Otto Wollmann
Graf Rubelaine . . . Gult. Schwab
Graf Bellmore . . . Gult. Albert
Cecil . . . Hans Bernhöft
Walsby . . . Hans Wintermann
Burgon . . . Walter Krume
Hanns Kemmer . . . Margu Rubin
Margarete Ruel . . . Tony Verhey
Offizier der Seiwache . . . G. Joffé
Vogel der Königin Elisabeth
Rudwig Dörner

Nach dem 2. Aufzuge (Gartenort)
findet eine größere Pause statt.
Anf. 8.30. Ende nach 10.15 Uhr.

Residenz-Theater

Sonntag, 20. November.

Nachm. 3 Uhr, ermäßigte Preise:

Lothar's Geburtstag.

Sultspiel in 1 Akt von R. Thoma.

Darauf:

I. Klasse.

Schwank in 1 Akt von R. Thoma

Die Postmeisterin.

Operette in 3 Akten von August
Reibhart. Musik von E. Joffé.

In den Rollen sind beschäftigt:
Die Damen: Thel Berger, Oda
Haas, Wini Galtke, Maria Paff.
Herren: Eduard Sög, Fedor
Brühl, Jacques Bügler, Ludwig
Repper, Heinz Savigny, Ernst
Bögler.

Gedehere Paufen nach dem ersten
und zweiten Akt.
Anfang 7. Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 19. November.

Nachmittags 4 Uhr:

Hauptprobe
zu dem 1. Konzert des
„Cäcilien-Vereins“ am Montag,
den 21. November.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Berliner Vokal-Tertett
Elsa Kauttel (Sopran), Käthe
Aulich (Mezzosopran), Elisabeth
Böhm (Alt).

Am Flügel: Kapellmeister
A. Mondel, Frankfurt a. M.

1. a) Wann ich denkend der
Stund von J. Regnart.
b) Das andre Land, bearb.
von Wiegfr. Ocha.
c) Minnelied v. R. Schneider.
d) Der schwere Traum, bearb.
von H. Schmid-Kayser.
e) Sandmännchen, bearb.
von R. Schneider.

2. a) Der graue Berg, b) Es
rauscht u. rauscht, c) Schae-
wischen in der Wiegfr. (mit
Klavierbegleitung) von W.
Beyer (1861—1911).

3. a) Abend, b) Maria in den
Häuten, c) Wiegenlied (mit
Klavierbegleitung) von Ph.
Gretacher.

4. a) Der letzte Tanz, bearb.
von Wiegfr. Ocha.
b) Da droben auf jenem
Berge, Volkslied, bearb.
von S. Ocha.
c) Ach, wie ist's möglich
dann, Volksweise, bearb.
von H. Schmid-Kayser.
d) Herzensweh, Volksweise,
bearb. von R. Schneider.
e) Der Mond ist aufgegangen
bearb. von W. Herrmann.

Abends 8 bis 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städt. Kurorchestra.
Leitung: H. Jruer, städt.
Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre in D-dur von
G. F. Händel.
2. Larghetto von G. F. Händel.
3. Marcia funebre aus der
Symphonie „Eroica“ von
L. v. Beethoven.
4. Air von J. S. Bach.
5. Andante religioso von J.
A. Kwart.
Violino-Solo: Konzertmstr.
W. Kleemann.

6. Trauermarsch aus „Götter-
dämmerung“ von R. Wagner.

Montag, 21. November.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert.

Nachmittags 4—4.30 Uhr:
TANZ-TEE
im kleinen Konzertsale.

Abends 7 Uhr im großen Saale:
Erstes Konzert
des „Cäcilien-Verein“.

Offere einen Posten:
Strickgarne
 In schwarz und grau.
 Für Wiederverkäufer das Pfund Mk. 47.50
 im Einzelverkauf das Lot Mk. 1.20
 Da Strickgarne sehr knapp sind,
 empfehle sich rasch einzudecken.
Barmer Engros-Lager
 11 Wagemannstraße 11.

Sparkocher „Vesuv“
 der Bezwinger der Gas- und Kohlennot!
 Auf jeden Hord und Ofen zu stellen.
 Größte Ersparnis an Brennmaterial.
 Kein Durchbrennen, da 2 cm stark
 :-: feuerfest ausgemauert. :-:
 Für mehrere Töpfe geeignet.
Preis 140 Mark
 Täglich Vorführung in der Wohnung
 Blücherstraße 15, 2. b. Vertr. Fritz Heffrich.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
 Apparate - Instrumente
Reinhard Wenzel, Stadt! Romz.
 Elektro-Abteilung
 Telephon 4077 . . . Sonnenberger Straße 82.

Kein Laden!
Gardinen
Stores + Bettdecken-Tülle
Madras-Garnituren
 kaufen Sie
billig und gut
 im neu eröffneten
Spezial-Geschäft Schulgasse 8
 1. Etage
 Ferner
Gelegenheitskauf!
Echter Perser Teppich
 (Verbindungsstück)
 selten schön und preiswert.
 Von 8 bis 1 und 2 bis 7
 Uhr geöffnet.
 Vertrieb v. Erzeugnissen
 sächs. Gardinen-Fabrik.
 Richard Bernhögh.

Herren- und Damenwäsche
 Hemden u. Kleiderstoffe verkaufte zu
 sehr vorteilhaften Preisen wegen Ersparung der
 hohen Ladenmiete.
H. Turner, Blücherstr. 6, Mfb. L.

WALTER HINNENBERG
 BILDHAUER
 WIESBADEN
 LANGGASSE 35
 TEL. 693 v. 694

Kohlrabi
 gelbe, solange Vorrat, Zentner 55.- Mark.
W. Hohmann 1161
 Sedanstraße 3. Telephon 946.

Bei den jetzt fehlenden teuren frischen Eiern
 benutzt man getrocknetes, leicht lösliches
Hühner-Ei „Raymond“ nur 85 Pf.
 ein Ei
 zum Zubereiten von Eierpfannkuchen, Rühreiern,
 Mayonnaisen, Zwischenspeisen etc.
 Für Großisten Spezialpreise.
 Großvertrieb: Wagemannstr. 13, Wiesbaden.
 In allen Lebensmittelgeschäften zu haben.
 Gut eingeführte Provisionsvertreter überall gesucht.

Echten alten Weinbrand
Weinbrand-Verschnitt
 in Fässern und Flaschen in bekannt guter
 Qualität liefern zu günstigsten Preisen
Weinmann & Co. :-: Likörfabrik und :-:
 Spirituosen-grosshandlung,
 MAINZ, Korb-gasse 19, Telephon 1344.

DISCONTO-GESELLSCHAFT
 Hauptniederlassung BERLIN W 8
Kapital und Reserven Mk. 650 000 000
 Filiale Wiesbaden Zweigstelle Bingen a. Rh.
 Wilhelmstr. 14. Fernspr. 5621-25 Mainzer Str. 16. Fernspr. 770
 Filiale Mainz Zweigstelle Rüdeshelm a. Rh.
 Ludwigstr. 8. Fernspr. 4400-4401 Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte Rheinstraße 14. Fernsprecher 311

- das sparen Sie
 wenn Sie zum Waschen das in allen Gauen Deutschlands beliebte und alibewährte selbsttätige Waschmittel
PERSIL
 gebrauchen.
Es spart Geld, weil
 es keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erfordert, daher das Waschen verbilligt und die Wäsche schon!
Es spart Kohle, weil
 nur einmaliges viertelständiges Kochen nach vorherigem Einsetzen in Persillauge nötig!
Es spart Zeit, weil
 es gleichzeitig wäscht und bleicht, Rosenbleiche ersetzt und die Waschdauer verkürzt!
Es spart Arbeit, weil
 es ganz von selbst wäscht, völlig mühelos, ohne Waschbret, ohne Reiben und Bürsten!
 Persil ist ohne jede Schärfe, enthält keine schädlichen Bestandteile, greift das Gewebe nicht an und gibt eine schöne leise Lauge, löst Staub und Schmutz völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und macht die schmutzige Wäsche blendendweiß, frisch und duftend, wie auf dem Rasen gebleicht.
 In Friedensqualität wieder überall erhältlich.
 Nur in Original-Packung, niemals lose!
Der beste Lehrmeister ist ein Versuch!
 Alleinige Hersteller **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannteste „JEDER“ Henkel's Wasch- und Bleich-Salz

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Gegen

Starusan
 TABLETTEN
 das erprobte Mittel!
 Bestellt bei: H. Ochs-Müller, Dohheimer Straße 106, II.
 erhältlich wie in jeder Apotheke. Nachahmungen werden nicht zurückgenommen. Bitte beachten: Starusan ist ein D' STUETZ PATENT. GEM. M. PAT. N. O. CHEN. ERLENBURG. DÜSSELDORF 2.

Louis Hillebrand
 WIESBADEN
 Luisenstraße 15 Fernspr. 1041 u. 1049
Umzüge
 in der Stadt sowie von und nach auswärts.
Lagerung **Verpackung** 807
 von Möbeln. von Glas, Porzellan u. Kunstsachen.

Feiner Privat-Mittag- u. Abendtisch
 anerkannt gut und preiswert.
Spelsen nach d. Karte
 sowie Lieferung aller Gesellschafts-Essen empfiehlt
Max Christians, Küchenmeister
 Tel. 2197. Rheinstr. 62. Tel. 2197.

Schnittmuster-Atelier
 empfiehlt Schnittmuster für Damen u. Kinder, nach Maß. Dasselbst Zuschneiden und Nähen der Stoffe, so daß jede Dame ihr Kleid selbst anfertigen kann.
Wahmfertigung von Mänteln, Kostümen und eleganter Garderobe.
 In Empfehlungen. - Zivile Preise.
H. Ochs-Müller, Dohheimer Straße 106, II.

Elektr. Heizöfen
 eigener Fabrikation
 liefern in jeder Größe und Spannung
Krämer & Münch, Westendstraße 20.
 Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Auto-Reparaturen
Reinhard Wenzel, Kraftfahrzeuge
 Telephon 4077 . . . Sonnenberger Straße 82.

Geschlechtsleiden
 und ihre Behandlung durch unschädliche lang-erprobte **Kräuter-Extrakte ohne Einspritzung** und ohne Berufstörung bei frischen und veralteten Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Mk. 2.-
Dr. S. S. Rauelser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 8.

Große Auswahl in Bettwäsche, Leibwäsche, Seidenstoffen, Handtücher, Taschentücher usw. preiswert zu perf. Ref. Vertikalmstraße 21. Mittelbau 1. Stod.

Durch direkten Bezug aus der Fabrik verlaufe
Herren-Gtoffe
 für Anzüge, Kostüme, Hosen und Paletots zu billigsten Preisen solange der Vorrat reicht.
 Kompl. Anzugstoffe 3.10-3.20 Meter von **350** Art. an
 Neue aparte Muster sowie in blau gute Qual. eingetroffen.
 Kein Laden!
Fagenzer
 Wiesbaden
 Tuchverhand
 Wolfsallee 6.

Starke Johannisbeer-Sträucher, die rote holländische, verkauft Gärtnerei Diehl, Waldstraße.